Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
40 (1906)

205 (27.7.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-711505

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen incl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 205. Oldenburg, Freitag, 27. Juli 1906. XXXX. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Kaiser ging nach Odde in See, wo das Eintreffen wahrscheinlich heute abend erfolgt.

*

Kaiser Wilhelm sprach der Königin Wilhelmina der Niederlande in einer Depesche seine herzlichste Teilnahme zu ihrer Erkrankung aus.

*

In Deutsch-Ostafrika haben die deutschen Truppen unter Hauptmann Hirsch, Chef der 5. Komp., neue Erfolge gegen die Aufständischen errungen. Hauptmann Schönberg meldet aus Liwale die Ergreifung des Rebellenführers Abdallah Schimani.

*

In Südwestafrika griff Major von Freyhold am 23. Juli bei Ubabis die Hottentotten an. Nach hartnäckigem Gefecht floh der Feind nach allen Richtungen. Es fiel Oberleutnant Barlach, Leutnant Schwink und ein Reiter wurde leicht verwundet.

*

Dreyfus ist vom Präsidenten Fallières empfangen worden. Er erklärt die Nachricht von seiner Beleidigung im Cercle Militaire sei unwahr. Er reist mit seiner Familie nach der Schweiz.

*

Kaiser Franz Josef beabsichtigt Peter Rosegger an Stelle des verstorbenen Ferdinand v. Saar ins Herrenhaus zu berufen.

*

Die Lage in Rußland nimmt vorläufig einen für die Regierung befriedigenden Verlauf. Der finanziellen Verlegenheit beabsichtigt man durch Heranziehung der Kapitalien der russischen Kirchen und Klöster abzuhelfen.

Landtagsabschied.

In einem Birkenfelder Blatte finden wir eine Notiz über den veröffentlichten Landtagsabschied des 30. Landtags des Großherzogtums Oldenburg, und einem Lübecker Blatte liegt heute der ganze Gesetzentwurf bei. Nur in Oldenburg weiß man noch nichts von einer Veröffentlichung. Wie kommt das? Wiederholt ist über eine solche Rückständigkeit geklagt worden; es wäre doch wirklich interessant, wenn man erführe, wo die Ursachen der Verzögerung zu finden sind.

Nachdem die Gesetze aufgezählt sind, die bereits veröffentlicht sind, heißt es in dem Gesetzblatt weiter:

Der Entwurf eines Gesetzes für das Großherzogtum, betreffend den **Betrieb des Hufbeschlaggewerbes**, sowie der Entwurf eines Gesetzes für das Herzogtum, betreffend die **Aenderung des Pferdezuchtgesetzes** für das Herzogtum Oldenburg vom 9. April 1897, werden mit den vom Landtage beantragten Aenderungen als Gesetz verkündet werden.

Der vom Landtage angenommene Entwurf eines Gesetzes für das Herzogtum, betreffend das **Abdeckereiwesen**, wird als Gesetz verkündet werden, sobald die nötigen Einrichtungen zu seiner Durchführung getroffen sind.

Der Landtag hat zu dem Entwurf eines Gesetzes für das Herzogtum, betreffend **die Errichtung einer Aerztekammer und ärztlicher Ehrengerichte,** eine Reihe von Aenderungen beschlossen, denen Wir zum Teil nicht zuzustimmen vermögen. Der Gesetzentwurf, wie er aus der Beratung des Landtages hervorgegangen ist, kann demnach als Gesetz nicht verkündet werden.

Dem Ersuchen des Landtages entsprechend, werden dem nächsten ordentlichen Landtage eine Zusammenstellung über die Ergebnisse der **Einkommensteuerschätzung** in dem Jahre 1906, sowie Nachweisungen über die Erträge der Staatsforsten des Herzogtums vorgelegt werden.

Dem Ersuchen des Landtags, ihm alljährlich eine Nachweisung über die Verwendung der zu § 8 des Voranschlags der Landeskasse des Herzogtums Oldenburg, zu § 4a des **Voranschlags der Landeskasse** des Fürstentums Lübeck und zu § 5 des Voranschlags der Landeskasse des Fürstentums Birkenfeld bewilligten Mittel mitzuteilen, wird entsprochen werden.

Dem Ersuchen des Landtags, die Einnahmen und Ausgaben aus dem **Forstbetriebe der Kanalbauverwaltung** fortan in den Spezialvoranschlag zur Kanalbaukasse mit aufzunehmen, soll entsprochen werden.

In Betreff der vom Landtage zur Berücksichtigung empfohlenen **Petition der Gemeinde Ganderkesee** um Bewilligung eines Zuschusses aus der Landeskasse zu den Kosten der Chaussierung einer Strecke des Bergedorfer Kirchweges muß es bedenklich erscheinen, dem Antrage zu entsprechen, da die Chaussierung sich lediglich auf eine Teilstrecke eines Weges erstrecken soll und sich an den Ausbau dieser Teilstrecke kein allgemeineres Verkehrsinteresse knüpft.

Hinsichtlich des Ersuchens, eine **Prüfung der Abgabenverhältnisse des Grundbesitzes im Fürstentum Lübeck,** sowohl im jedierten als auch im alten Gebiete desselben, vorzunehmen, dabei die Abgabenverhältnisse der vormaligen holsteinischen Aemter Reinfeld und Rethwisch zum Vergleich heranzuziehen und das Ergebnis in Form einer Denkschrift dem Landtage bei der in Aussicht gestellten demnächstigen Steuerreform im Fürstentum Lübeck vorzulegen, wird auf die im Landtage abgegebene Erklärung der Staatsregierung verwiesen.

Dem Ersuchen des Landtages zu § 50 der Ausgaben des Voranschlags der Landeskasse des Fürstentums Lübeck, bei eintretender Vakanz auch die Stelle eines **Oberförsters im Fürstentum Lübeck** nicht wieder zu besetzen, kann im Interesse einer geordneten Verwaltung der wichtigen Forsten des Fürstentums nicht entsprochen werden.

Dem zu § 2 der Einnahmen des Voranschlags der Landeskasse des Fürstentums Birkenfeld vom Landtage gestellten Ersuchen, sämtliche **Staatsjagden im Fürstentum Birkenfeld** zu verpachten, hat aus wichtigen dienstlichen Rücksichten nicht entsprochen werden können.

Dem zu § 56 der Ausgaben des Voranschlags der Landeskasse des Fürstentums Birkenfeld ausgesprochenen Ersuchen, bei eintretenden Vakanzen zwei höhere **Forstbeamtenstellen** nicht wieder zu besetzen und die damit verbundenen Funktionen durch die übrigen Forstbeamten wahrnehmen zu lassen, auch nach Verpachtung der Staatsjagden die Zahl der Forstschutzbeamten entsprechend zu vermindern, kann nicht entsprochen werden. Hinsichtlich der höheren Forstbeamtenstellen wird auf das in § 25 des Landtagsabschieds vom 24. Mai 1900 und in § 31 des Landtagsabschieds vom 2. Juni 1903 Gesagte Bezug genommen. Die Verminderung der Zahl der Forstschutzbeamten ist untunlich, da deren Geschäfte sich von Jahr zu Jahr vermehren und deren Zahl schon jetzt kaum ausreichend und nachweislich knapper ist als in den übrigen deutschen Staatsforstverwaltungen.

Was das vom Landtage wegen eines Wegegesetzes für das Fürstentum Birkenfeld gestellte Ersuchen betrifft, so ist die **Revision der Wegegesetzgebung** des Fürstentums von der Staatsregierung in Erwägung genommen. Ob der Entwurf eines neuen Wegegesetzes dem nächsten ordentlichen Landtage bereits vorgelegt werden kann, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen.

In Betreff des Ersuchens des Landtages wegen beschleunigter Fertigstellung des **Hunte-Ems-Kanals** wird auf die Verhandlung des Landtages in der Sitzung vom 16. März 1906 verwiesen, durch welche das Ersuchen seine Erledigung gefunden hat.

Wegen des vom Landtage gestellten Ersuchens, betreffend die **Einführung der geheimen und direkten Wahl,** wird auf die in der Sitzung des Landtages vom 30. Januar d. J. abgegebenen Erklärungen Bezug genommen.

Hinsichtlich der der Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesenen Petition des Stadtmagistrats und Gesamtstadtrats in Delmenhorst, betreffend die **Anwendung der Verhältniswahl für die Gemeinderatswahlen,** wird auf die im Landtage abgegebene Erklärung der Staatsregierung verwiesen.

Gemäß dem Ersuchen des Landtages, der nächsten Versammlung des Landtages einen Gesetzentwurf vorzulegen, nach dem **Kinder außerdeutscher Staatsangehörigkeit,** die ihren Wohnsitz im Herzogtum Oldenburg haben, in derselben Weise einer Schulpflicht unterworfen werden, wie Kinder oldenburgischer Staatsangehörigkeit, soll die Frage geprüft und gegebenenfalls dem Landtage eine Vorlage gemacht werden.

Dem Ersuchen des Landtags, die Frage der Einrichtung einer **Gehaltsskala für die unwiderruflich angestellten Lehrer** einer Prüfung zu unterziehen, soll entsprochen werden.

Dem Ersuchen des Landtags nach dem Antrage des Abg. Müller wegen **Aenderung** der §§ 107 und 108 der **Geschäftsordnung des Landtages** soll entsprochen und dem Landtage in der nächsten Tagung ein dahin gehender Gesetzes-Entwurf vorgelegt werden.

Ob dem Ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, nach welchem den Gemeinden das Recht der **Einführung einer Umsatz- und Wertzuwachssteuer** gewährt wird, entsprochen werden kann, soll geprüft werden.

Ob dem Ersuchen des Landtages, der nächsten Versammlung eine Vorlage zu machen, wonach das Gesetz für das Fürstentum Lübeck vom 7. März 1888 dahin geändert werden soll, daß dieselben **Gebühren für Jagdkarten** erhoben werden wie im Herzogtum, entsprochen werden kann, soll geprüft werden.

Dem Ersuchen des Landtags, für die Zeit bis zum Erlaß eines neuen Schulgesetzes durch Verordnung zu bestimmen, daß für die Wahl **der Schulachtsausschüsse** eine Zeitdauer von mindestens einer halben Stunde festgesetzt wird, Folge zu geben, bestehen Bedenken, weil ein Bedürfnis für die allgemeine Bestimmung einer solchen Zeitdauer nicht besteht.

Der der Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesenen Petition, betreffend die Wiedereinrichtung des **Amtsgerichts Damme,** kann aus den im Landtage dargelegten Gründen keine Folge gegeben werden.

Der Landtag hat eine Petition des Oldenburgischen Landeslehrervereins, betreffend die **Bestimmungen über die in das Schullehrerseminar in Oldenburg aufzunehmenden Zöglinge** vom 10. Juni 1871, der Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen. Eine Aenderung dieser Bestimmungen ist erfolgt.

In Betreff der vom Landtage zur Berücksichtigung überwiesenen Anträge des **Wirteverbandes des Oldenburger Landes** und des Vereins der Gastwirte des Fürstentums Lübeck wegen der Tanzsonntage und des Tanzverbots in der Advents- und Fastenzeit soll geprüft werden, ob es gerechtfertigt ist, eine Erleichterung in einzelnen Punkten herbeizuführen.

Hinsichtlich des **Baues einer vollspurigen Kommunalbahn im Amte Butjadingen** wird auf die in der Landtagssitzung vom 23. Februar d. J. abgegebene Erklärung Bezug genommen.

Dem Ersuchen des Landtags, das Ergebnis der **Prüfung der Petition der Gemeinden Abbehausen, Blexen, Eckwarden, Goldwarden, Jade, Neuende, Stollhamm und Waddewarden** um Beseitigung des Kirchengesetzes vom 3. Januar 1901 der nächsten Versammlung des Landtags mitzuteilen, soll entsprochen werden.

Unsere Jungen in Südwestafrika.

Von dem Verhältnis zwischen Offizieren und Mannschaften im südwestafrikanischen Feldzuge entwirft, wie wir in der „Tägl. Rundsch." lesen, ein Brief eines hannoverschen Unteroffiziers, der vor einiger Zeit in die Heimat zurückgekehrt ist, ein Bild, das ganz anders aussieht, als man es nach den in der sozialdemokratischen Presse und von Herrn Erzberger kolportierten Schilderungen erwarten sollte. Der Briefschreiber meint, eine Verteidigung der Offiziere und der Truppe gegen jene schmachvollen Anschuldigungen sei eigentlich nicht nötig. Unter den zahlreichen Beispielen von heldenhaftem Opfermut, die er aufzählt, seien hier einige erwähnt. Auf einem Marsche war die Kompagnie des Erzählers auf eine andere Kompagnie desselben Regiments gestoßen. Der eigene Proviant war knapp, nur etwas Reis war noch da; die neu angekommenen Kameraden hatten noch weniger, nämlich gar nichts. Das bißchen Reis wurde nun gleichmäßig verteilt, mit einer Streichholzdose wurde jedem sein Teil zugemessen. Da tritt der Zugführer an den Erzähler, der die Verteilung übernommen hat, heran und sagt: Na, wollen Sie von mir nichts haben? Und damit entleerte er seinen Beutel mit Reis vollständig, trotz des Einspruchs seiner Soldaten. Schließlich behielt von uns jeder noch zwei Streichholzdosen voll Reis und die neuen Kameraden bekamen ebenso viel. Nach zwei Tagen erhielten wir neuen Proviant. Während dieser zwei Tage habe ich meinen Zugführer keinen Bissen genießen sehen. Das, was wir ihm von unserem Wenigen anboten, wies er freundlich zurück. Im Gefecht bei St. trat für unsere Kompagnie ein gefährlicher Augenblick ein. Von allen Seiten wurden wir heftig bedrängt und unser linker Flügel mußte zurück. Unser Kompagniechef lag mehr nach dem rechten Flügel zu. Wie er das merkte, steckte er seine ausgegangene Jagdpfeife wieder in Brand, stand auf und mit den Worten: „Na, ich muß doch mal sehen, was da am linken Flügel los ist", ging er ruhig und seelenvergnügt im dichtesten Kugelregen längs der Schützenlinie nach diesem Flügel, glücklicherweise ohne getroffen zu werden, legte sich dort hin und schob den Flügel wieder vor. „Das sind einige Beispiele", schreibt der Gewährsmann, „von den vielen, vielen, die ich in der Erinnerung finde, und ich könnte stundenlang so erzählen, auch von unserem lieben Pfarrer, der predigte, die Verwundeten und Sterbenden tröstete, ihnen das heilige Abendmahl reichte und dann wieder sein Gewehr nahm und in die vorderste Reihe der Kämpfer eintrat. Aber wozu soll ich erzählen! Unsere Offiziere stehen hoch, hoch über allen Verdächtigungen und sind in den Augen ihrer Untergebenen nicht schlecht zu machen. Wer je des Königs Rock trug, und wer sich nicht die Ohren verstopft, wenn die zu Worte kommen, die Not, Entbehrung und Gefahr geteilt haben mit unseren Offizieren, der muß wissen, was er von den Verleumdungen zu halten hat.

Im Anschluß hieran sei noch ein Bericht über den Heldentod des Grafen Arnim in den Gefechten am Waterberg wiedergegeben, den die vom Großen Generalstab herausgegebenen Vierteljahrshefte für Truppenführung und Heereskunde enthalten. „Die deutschen Verluste", heißt es, „nahmen zu. Aerztliche Hilfe konnte den Verwundeten nicht zuteil werden, da die Verbindung nach rückwärts durch die Herero abgeschnitten war. Auf dem rechten Flügel lag der Gefreite Sertel von der Verbindungspatrouille, Graf Arnim mit einem Schuß im Fußgelenk. Er schrie vor Schmerzen und bat die neben ihm liegenden Kameraden, ihm zu helfen. Doch diese wußten auch keinen Rat. Da erhob sich mitten im heftigsten Kugelregen sein in der Nähe liegender Offizier, der Leutnant Graf Arnim, in seiner Gardedukorpsgröße mit den Worten: „Ach du armer Kerl, dir hilft ja niemand, ich will dir helfen." Hauptmann Puder rief ihm eiligst zu: „Hinlegen, Herr Graf!" Doch in demselben Augenblick stürzte Graf Arnim auch schon, von einem Schuß durch beide Oberschenkel getroffen, lautlos zusammen. Allein trotz der fürchterlichen Schmerzen nahm er an dem Gefechte weiter teil, und als er vor Schwäche sein Gewehr nicht mehr handhaben konnte, nahm er seine Browningpistole und feuerte mit dieser weiter."

Landesbibliothek Oldenburg

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Die Polen.

Je mehr die Polen einsehen, daß sie von der revolutionären Bewegung in Rußland nichts zu erwarten haben — auch ein parlamentarisches Regime würde den polnischen Selbständigkeitsbestrebungen sehr wahrscheinlich kühl gegenüberstehen — desto häuslicher suchen sie sich in Deutschland einzurichten, in dem sie sich offenbar sehr wohl befinden. Die preußische Regierung trifft bereits Vorkehrungen, durch Neuauffüllung des Ansiedelungsfonds den von polnischer Seite mit Eifer betriebenen Gutsankäufen weiterhin entgegenzuarbeiten, und es ist sehr wahrscheinlich, daß die von Kennern der Ostmark empfohlene Taktik, die mit Polen stark durchsetzten Landstädte durch einen Kreis deutscher Güter einzuschließen und derart die Lebensadern des Polentums zu unterbinden, in Zukunft energischer durchgeführt wird. Von den Neuwahlen zum Reichstag erhoffen die Polen einen Gewinn von etwa zehn Mandaten, der ihre Fraktion auf 25 Mitglieder bringen würde. Es ist bei der Rührigkeit der Agitation keineswegs ausgeschlossen, daß sie diesen Erfolg erringen.

Keine russische Anleihe.

Aus Berlin, 26. Juli, schreibt man uns: Die „Hamb. Nachr." hatten eine neue russische Anleihe von 500 Mill. Mark signalisiert. Das Berliner Bankhaus Mendelsohn, die bekannte Russenbank, wurde damit in Verbindung gebracht. Die Nachricht erschien auf den ersten Blick unglaubwürdig, Deutschland kann in absehbarer Zeit nicht für eine weitere Russenanleihe in Frage kommen. Vollends erhielt die Meldung den Charakter der Sensation durch die Hinzufügung „auf Wunsch Kaiser Wilhelms" sei die Anleihe bewilligt worden. Die „National-Ztg." konstatiert jetzt auf Grund von Erkundigungen an den maßgebenden Stellen, daß weder der Kaiser, noch das Haus Mendelsohn sich mit einer Angelegenheit der erwähnten Art befaßt haben. Die gleiche Auskunft wurde in der heutigen Börse erteilt, die beiläufig sich überraschend schnell zu der Auffassung bekehrt hat, die Duma-Auflösung sei das „einzig Richtige" gewesen! Am Montag war die Börse über diesen „kopflosen Staatsstreich" außer sich. Aber der Erfolg, der vorläufige Erfolg, hat auch in diesem Falle wieder Recht. Eine neue Enttäuschung des enthusiastischen Vertrauens zu der Stärke der russischen Regierung würde sicherlich mit doppelter Wucht auf die Börse wirken.

Wider die Fahrkartensteuer.

Je näher der 1. August heranrückt, wo die Verteuerung des Reisens in Kraft tritt, die die verkehrsfeindliche Reichstagsmehrheit in der Form der Fahrkartensteuer dem deutschen Volke aufgepackt hat, desto intensiver und umfassender setzt die Protest- und Abwehrbewegung ein. Der „Berl. Volksztg." wird berichtet:

Ueber 100000 Anhänger aus allen Kreisen und Bevölkerungsschichten zählt jetzt der Bund gegen die Fahrpreiserhöhung, der seinen Geschäftssitz in Hannover-Waldhausen hat. Professoren, Aerzte, Lehrer, Handlungsfirmen, Touristen, Staatsbeamte und Handwerker, Künstler und Gewerbetreibende, Haus- und Rittergutsbesitzer, Händler und Artisten, darunter auch sehr viele Damen, kurz alle Stände und Klassen haben sich bereits angemeldet, um vom 1. August stets eine Klasse niedriger zu fahren oder die steuerfreie 4. Wagenklasse zu benutzen, bis diese unpopuläre Verkehrseinschränkung wieder aufgehoben wird. Die Bundesgenossen, die im allgemeinen Interesse wohl einige Unbequemlichkeiten mit in den Kauf nehmen müssen, aber doch auch wieder etwas ersparen, tragen als Erkennungszeichen das gesetzlich geschützte Bundesabzeichen.

Ein besonders energischer Protest macht sich in den Kreisen der Geschäftsreisenden bemerkbar. Auch hier ist (nach einer Mitteilung der „Volksztg.") der Gedanke, einen „Klub der Vierten" zu gründen und die mit Fahrkartensteuer belasteten höheren Klassen zu boykottieren, schon hier und da verwirklicht worden. Besonders tatkräftig haben sich die reisenden Kaufleute Ost- und Westpreußens der Idee angenommen. Sie haben sich zu einem Klub der Vierten zusammengetan, um eine allgemeine Protestbewegung durch Vereinigung aller Geschäftsleute ins Leben zu rufen, die sich das Ziel steckt, die Fahrt freizumachen von allen Verkehrshemmungen. Diese Vereinigung, durch Abzeichen kenntlich, die hauptsächlich die Benutzung der vierten Klasse und Beschwerdeeinreichung bei nicht menschenwürdigenden Zuständen, Kampf durch Wort, Schrift und Tat gegen jede verkehrsfeindliche Maßnahme erstrebt, nennt sich „Frei die Fahrt" und hat ihre Geschäftsstelle in Allenstein.

Die Disziplinarsache des Gouverneurs v. Puttkamer.

Die Vernehmungen nehmen schnellen Fortgang. So hatten dieser Tage verschiedene Offiziere, die sogenannte Freiin von Eckardtstein, der Kameruner Oberrichter Meyer, sowie Dr. jur. Esser und Direktor van de Loo als Vertreter der Viktoria-Pflanzung vor dem die Untersuchung führenden Richter unter ihrem Eid ihre Bekundungen abzugeben. Eine große Zahl weiterer Zeugen ist geladen. Zwei der erwähnten Offiziere haben, wie privatim über den Inhalt der Aussagen verlautet, erklärt, daß sie die später in Kamerun aufgetauchte Dame dem Gouverneur in Berlin als Freifrau von Eckardtstein vorgestellt haben. Eine erhebliche Rolle in der Untersuchung spielt das von der Baseler Mission gelieferte Anklagematerial. Von dieser geht nämlich die Behauptung aus, Puttkamer habe in unzulässiger Beziehung zu den Esserschen Gesellschaften gestanden und diese daraufhin begünstigt. So sollte er u. a. bei sämtlichen Esserschen Faktoreien unbeschränkten Kredit gehabt und benutzt, sowie einen baren Rabatt von 10 Prozent auf die ihm kreditierten Einkäufe bezogen haben. Die Vertreter der Viktoria-Pflanzung haben demgegenüber erklärt, daß Puttkamer keinerlei Vorteile, Kredit, Zuwendungen, Provisionen usw. erhalten und auch in keinerlei Form jemals irgend etwas derartiges verlangt oder angeregt habe.

Vermischte Nachrichten.

In der Ansprache des Kaisers an die Bewohner von Aalesund sagte er: Es sei ihm ein Herzensbedürfnis, auszusprechen, wie lieb ihm Norwegen sei, an dessen gastlichen Gestaden er alljährlich Ruhe und Erholung von der Last der Arbeiten fände. Schon bei seinem Besuch vor zwei Jahren habe er den Eindruck gewonnen, daß die Bevölkerung Aalesunds im festen Gottvertrauen und froher Zuversicht in die Zukunft sich in angestrengter Arbeit und mit Anspannung aller Kräfte an den Wiederaufbau der Stadt machen werde. Hierin habe er sich nicht getäuscht; denn in der kurzen Frist von zwei Jahren sei die Stadt aus der Ostsee erstanden. Der Kaiser schloß mit einem dreifachen Hurra auf König Haakon.

Die Vorarbeiten für den neuen Zivil-Pensions-Gesetzentwurf sind, wie der Berl. Lok.-Anz. hört, auf der Grundlage begonnen worden, daß die Reichsbeamten mit den Militärpersonen bis zum 30. Dienstjahre gleichgestellt werden, mit diesem Zeitpunkt also ⅔ ihres Gehaltes als Pension bekommen sollen. Vom 30. Dienstjahre ab aber soll der Pensionssatz sich nicht um ein Sechzigstel, sondern nur um ein Hundertstel aufwärts bewegen, sodaß die Reichsbeamten den Höchstsatz der Pension (¾ des Gehalts) erst mit dem 40. Dienstjahre, wie bisher, erreichen würden, während bekanntlich die Militärpersonen den Höchstsatz jetzt schon mit 35 Dienstjahren erreichen.

Eine erste deutsche Ausstellung in Tsingtau. Um dem Absatzgebiet der deutschen Industrie im fernen Osten weitere Wege zu öffnen, plant das Gouvernement des Kiautschougebietes für das nächste Jahr eine erste allgemeine Industrie- und Handelsausstellung in Tsingtau. Bei der Bedeutung einer derartigen Veranstaltung für den gesamten deutschen Weltmarkt darf angenommen werden, daß die Ausstellung in einem größeren Rahmen stattfinden wird.

Der „Reichsanzeiger" meldet über den Saatenstand im Deutschen Reiche Mitte Juli, wenn 2 gut, 3 mittel bedeutet: Winterweizen 2,2 (im Juli des Vorjahres 2,4), Sommerweizen 2,3 (2,5), Winterspelz 2,1 (2,0), Winterroggen 2,4 (2,5), Sommerroggen 2,3 (2,6), Sommergerste 2,2 (2,5), Hafer 2,2 (2,8), Kartoffeln 2,4 (2,3), Klee 2,2 (3,0), Luzerne 2,0 (2,6), Bewässerungswiesen 2,0 (2,2), andere Wiesen 2,2 (2,8).

Reichskanzler Fürst Bülow hat an die Deutsche Vereinigung in Schanghai ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt, „daß die Reichsregierung die Entwicklung des deutschen Handels in China mit lebhaftester Aufmerksamkeit verfolgt und sich den nachdrücklichen Schutz von Leben und Eigentum der dortigen Deutschen stets angelegen sein lassen wird. Schanghai und die anderen deutschen Gemeinden in China können stets darauf rechnen, daß ihnen jeder mögliche Schutz durch die amtlichen deutschen Vertreter und nötigenfalls durch die deutsche Flotte zuteil werden wird."

Ausland.

Zur Erkrankung der Königin Wilhelmina.

Im Schloß Het-Loo liefen viele Depeschen ausländischer Fürstlichkeiten ein, unter denen sich auch eine überaus herzliche Depesche Kaiser Wilhelms befand, in der dieser seine Teilnahme an dem herben Geschick der Königin ausdrückt. Auch die Interparlamentarische Friedenskonferenz in London bekundete ihre Sympathie mit der Königin. Der Zustand der Königin ist andauernd befriedigend.

Angesichts der aufs neue fehlgeschlagenen Erwartungen auf ein freudiges Ereignis am holländischen Hofe tritt die Thronfolgefrage in den Niederlanden wieder in den Vordergrund; falls aus der Ehe der Königin Wilhelmina mit Herzog Heinrich keine Kinder hervorgehen sollten, so würde an erster Stelle der Großherzog von Sachsen-Weimar als Enkel der Schwester des Königs Wilhelm III. der Niederlande erbberechtigt sein. In zweiter Linie käme Prinz Albrecht von Preußen, der Gemahl der verstorbenen Prinzessin Marianne der Niederlande, und seine Söhne in Frage. Die dritte Gruppe der Erbberechtigten bilden die Nachkommen der beiden Töchter des Prinzen Friedrich der Niederlande, der verstorbenen Königin Luise von Schweden und der Fürstin Marie Wied. Da die niederländische Verfassung vorschreibt, daß der König der Niederlande keine andere Krone tragen darf, so müßte der Großherzog von Sachsen-Weimar, falls der niederländische Thron erledigt würde, zwischen der Krone von Sachsen-Weimar und Holland wählen.

Die „Neue Hamburger Zeitung" meldet aus Amsterdam: Eine Konferenz von 112 Abgeordneten des niederländischen Parlaments beschloß, der Staatsregierung die Thronfolge des weimarischen Hauses zur gesetzlichen Festlegung vorzuschlagen.

Wie die „Mgd. Ztg." hört, haben die Aerzte sich keineswegs dahin ausgesprochen, daß die Königin ohne Nachkommenschaft bleiben müsse.

Die Wirren in Rußland.

Die „Hamburger Nachrichten", welche der jetzigen russischen Regierung zugetan sind, veröffentlichen eine Unterredung ihres Petersburger Korrespondenten mit dem russischen Ministerpräsidenten Stolypin. Derselbe sagte folgendes: Die ausländische Presse mißverstehe seine Absicht. Er werde weder reaktionär, noch revolutionär sein, sondern sich auf den festen Boden der realen Tatsachen stellen, indem er die notwendigen Reformen vorbereite. Die Hauptaufgabe seien die sozialen Fragen und die Agrarangelegenheit. Aber beide verlangten zu ihrer Erfüllung Zeit. Eine Lösung von heute auf morgen sei unmöglich. Unter keinen Umständen dürfe die Regierung Revolutionsbewegungen zulassen, sondern sie müsse sie im Entstehen mit aller Kraft niederhalten. Der Zar wolle eine starke Regierung, aus dieser heraus aber freiheitliche Reformen durchführen. Auch die Presse solle weitestgehende Freiheiten genießen. (Siehe unten die Beschlagnahme von 78 liberalen Blättern. Red.) Die Wiborger Kundgebung sei ein Operettenscherz. Die Bildung des Kabinetts werde nicht überstürzt werden und vielleicht in einer Woche fertig sein, weil er die geeigneten Personen sorgfältig auswähle. Auf keinen Fall werde das Kabinett reaktionär und bureaukratisch sein.

Hundert Mitglieder der Kadettenpartei hielten eine Beratung in dem finnländischen Badeort Terijoki ab und faßten einen Beschluß über den Rechenschaftsbericht der Abgeordneten an ihre Wähler. Sie sprachen sich ferner gegen die revolutionäre Bewegung, jedoch für die Durchführung der in Wiborg gefaßten Beschlüsse aus und betonten die Notwendigkeit sofortiger Maßnahmen, um der Partei in der neuen Duma möglichst viele Sitze zu sichern.

Für die Auffassung der Regierung von der augenblicklichen Lage ist ein Telegramm aus Moskau bezeichnend, in dem es heißt: „Die Behörden sind fest davon überzeugt, daß revolutionäre Ausbrüche jetzt für lange Zeit unmöglich sind."

Bis gestern abend sind 78 liberale Blätter in Rußlands Hauptstädten verboten worden. Die Duma-abgeordneten befinden sich bis jetzt alle auf freiem Fuße.

Aus Lemberg wird gemeldet: Gestern wurden die durch Hetzen in Rußland verwaisten jüdischen Kinder an der russischen Grenze von dem jüdischen Komitee übernommen. Ueber 100 Kinder trafen in Lemberg ein. Nach einer Rast von mehreren Tagen werden sie nach England und Amerika weiter befördert werden.

Achtzehn russische Offiziere, darunter zwei Generäle, die in Pyrmont und in Bad Oeynhausen zum Kurgebrauch weilen, wurden vom Petersburger Militär-kabinett telegraphisch abberufen und ihnen die Rückkehr nach Rußland auf kürzestem Wege befohlen.

Unpolitisches.

Ein einsilbiger Polarforscher.

Der bekannte französische Romandichter René Bazin — nebenbei bemerkt, einer der unangenehmsten französischen Chauvinisten —, der sich gegenwärtig auf einer Nordlandreise befindet, gibt im „Gaulois" ein Gespräch wieder, das er an Bord des Schiffes mit dem Südpolfahrer Nordenskiöld, dem Neffen des berühmten Nordpolforschers, hatte. „Nordenskiöld", schreibt Bazin, „ist, wie die meisten Männer des Nordens, recht schweigsam, und mich amüsierte der Kontrast zwischen meinen umständlichen Fragen und seinen einsilbigen Antworten.

„Herr Nordenskiöld", fragte ich, „Ihr Schiff ist doch wohl von den Eismassen zertrümmert worden, und Sie saßen dann als Gefangener auf dem Eise?" — „Ja." — „Wie lange?" — „Ein Jahr." — „Haben Sie wenigstens Ihren Mundvorrat gerettet?" — „Wenig." — „Ja, was haben Sie denn da gegessen?" — „Robben." — „Nichts als Robben?! Das ist doch kaum möglich. Hatten Sie denn nichts anderes geschossen?" — „Pinguine." — „Das muß ja geradezu entsetzlich gewesen sein!" — Lächeln. „Und womit machten Sie denn Feuer? Holz hatten Sie doch wohl nicht?!" — „Robbentran." — „Da mußte man aber schön aufpassen, um die Flammen nicht ausgehen zu lassen! Sonst hätte es wohl ewige Nacht, Verzweiflung, Tod gegeben!" — „Nein." — „Ja, was hatten Sie denn noch?" — „Zündhölzchen!"

*

Das letzte Gedicht Ferdinand v. Saars.

Die deutschen Abiturienten des Gymnasiums in Prachatitz haben eine „Matura-Zeitung" herausgegeben, die unter anderen Beiträgen ein Gedicht enthält, das Ferdinand v. Saar, der österreichische Dichter, der sich jetzt erschossen hat, Ende Juni geschrieben hat. Es lautet:

Nun leuchten wieder Sonnenblumen
Und Malven steh'n mit blassem Rot,
Sie künden mit beredtem Schweigen
Des späten Sommers nahen Tod.

Stets liebt ich euch, ihr Hohen, Schlanken,
Die ihr in ernster Schönheit prangt —
Ich liebt euch schon zu jenen Zeiten,
Wo man nach Rosen sonst verlangt.

Und leise Sehnsucht tief im Herzen,
Erharrt' ich euch von Jahr zu Jahr —
Vereinsamt schien mir euer Blühen,
Vereinsamt wie ich selber war.

Jetzt, da ich wieder euch gewahre
Aufschimmern in der Sonne Strahl,
Durchschauerts mich wie ein Empfinden,
Daß ich euch seh zum letztenmal.

*

Ein „treudeutscher" Schülergruß.

Den bayerischen Schülern, die vor wenigen Tagen die weite Fahrt an die Wasserkante unternommen und dabei Gelegenheit hatten, den schönsten Teil Norddeutschlands zu durchqueren, sandten die Eisenacher Gymnasiasten folgendes Telegramm:

„Hildesheim, 21. Juli. Den Bayern, unseren lieben Landsleuten, treudeutschen Gruß und frohe Weiterfahrt! Unser gemeinsames Vaterland Hurra!"

*

Die Röntgen-Strahlen und das Grauwerden.

Zu den Mitteilungen über die Entdeckung der französischen Gelehrten, der Professoren Imbert und Marquès, betr. die pigmentbildende Kraft der Röntgenstrahlen auf ergraute menschliche Kopf- und Barthaare, schreibt Dr. K. Ullmann, Privatdozent für Dermatologie in Wien: „Dem radiologischen Befund der beiden Professoren aus Montpellier kommt keineswegs heute mehr der Charakter einer Entdeckung oder Neuheit zu. Vor ungefähr drei Jahren habe ich ergraute Fälle dieser Art in der Gesellschaft der Aerzte und in der Wiener Dermatologischen Gesellschaft vorgestellt und habe bereits damals auf den Bostoner Dermatologen Dr. Montgomery hingewiesen, der ungefähr gleichzeitig mit mir dieselbe Entdeckung gemacht hat. Die scheinbar so wunderbare Eigenschaft, graue Haare dunkel und lichtbraune dunkel bis schwarz zu färben, kommt den Röntgenstrahlen, wie von allen Radiologen beobachtet wurde, insofern und nur dann zu, wenn an den betreffenden Stellen latente, pigmentbildende Kräfte, schlummernde Pigmentzellen in der Haut und den Haarwurzeln vorhanden sind. Die irritierende oder nach den Lichtforschern Woldemar Bie und Niels Fimen so treffend auch als „inspirierend" bezeichnete Wirkung gewisser (chemisch wirkender) Lichtstrahlen erweckt die schlummernden, irgendwie geschädigten Pigmentzellen zu neuem Leben. Wo diese Pigmentzellen fehlen oder aber gänzlich abgestorben sind (z. B. bei Albinos), erweisen sich auch die Röntgenstrahlen als wirkungslos. Es ist kein Zweifel, daß die noch wenig beobachtete physiologische Wirkung der Röntgenstrahlen ohne jede Gefahr für das Individuum durch fachkundige Hand zur Anwendung gebracht werden kann. Es ist sicher, daß die Priorität der Entdeckung der Wiener Forschung gebührt. Die Mitteilungen über die ersten beiden in Wien vorgestellten Fälle finden sich außer in den Protokollen der betreffenden Sitzungen auch noch nebst der photographischen Reproduktion eines solchen Falles in dem „Zentralblatt für gesamte Therapie", herausgegeben von Dozent Emil Schwarz, Verlag von Perles, in Nr. 1 und 2 des Jahrganges 1904, in dem Artikel „Ueber den gegenwärtigen Stand der Röntgen-Therapie".

*

Die Blinddarmentzündung.

In der Berliner medizinischen Gesellschaft wurde die Beratung über die Blinddarmentzündung fortgesetzt. Auf Wunsch des Staatssekretärs Graf Posadowsky wurde eine Kommission von neun Mitgliedern mit der Ausarbeitung eines statistischen Fragebogens beauftragt. Sodann sprachen die Prof. Israel, Chirurg am Krankenhause, Krause, Chirurg am Augustahospital, Rotter, Chirurg am Hedwigskrankenhause, Beck-Newyork und die Frauenärzte Prof. Leopold Landau und Geh. Medizinalrat Olshausen, Direktor der gynäkologischen

Landesbibliothek Oldenburg

Universitätsklinik, deren Ausführungen alle auf den Grundton gestimmt waren, daß bei einer Blinddarmentzündung die beste Gewähr für eine Rettung des Lebens eine möglichst frühzeitige Operation sei. Es kämen zwar zahlreiche Erkrankungen ohne Operation zur Heilung, aber es bestehe hier in etwa der Hälfte der Fälle die Gefahr des Rückfalls. Deshalb sei es auch nötig, wenn ein erster Fall ohne Operation glücklich abgelaufen sei, während der anfallfreien Zeit einen operativen Eingriff vorzunehmen. In der nächsten Woche wird über dies Thema weiter beraten werden.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 27. Juli.

* **Militärische Personalien.** von Unger, Oberstleutnant beim Stabe des Schleswig-Holsteinischen Dragoner-Regiments Nr. 13 in Metz, ehemals im Oldenb. Drag.-Regt. Nr. 19, ist unter Versetzung zum Dragoner-Regiment von Wedel (Pommersches) Nr. 11 in Lyck mit der Führung dieses Regiments beauftragt. von Alten, Oberleutnant im Königs-Ulanen-Regiment (1. Hannoversches) Nr. 13 in Hannover, vordem ebenfalls bei dem hiesigen Dragoner-Regiment, ist zum Rittmeister, vorläufig ohne Patent, befördert.

* **Der Landtagsabschied** (siehe den Leitartikel) wird, wie uns auf Anfrage vom Ministerium mitgeteilt wird, in Oldenburg erst in einigen Tagen veröffentlicht werden.

* **Weidmannsheil** hatte Herzog Georg. Er erlegte in dieser Jagdsaison auf seinen Jagdgründen im Hasbruch vier Rehböcke, an einem Morgen zwei. Unter den erlegten Böcken befand sich ein kapitaler Sechserbock.

* **Nach vierzig Jahren.** Wir teilten vorgestern mit, daß 11 ehemalige Unteroffiziere der 7. Kompagnie des Großh. Oldenburgischen Infanterie-Regiments, die die Schlacht bei Werbach im Jahre 1866 mitgemacht haben, den Entschluß gefaßt hatten, sich nach vierzig Jahren wieder zu versammeln. Acht dieser Herren führten diesen Entschluß aus. Heute werden uns sämtliche elf Namen zur Verfügung gestellt, die wir hier folgen lassen: Major Roell, Oldenburg; Oberregierungsrat Ramsauer, Oldenburg; Eisenbahndirektor Hagena, Gr. Lichterfelde; Stationsverwalter Haneberg, Elsaß-Lothringen; Amtsbote Klöver, Elsfleth; Zollsekretär Maas, Bremen; Ober-Revisor Meyer, Oldenburg; Ober-Revisor Brinkmann, Oldenburg; Ministerialbote Hinrichs I, Oldenburg; Amtsbote Hohnholz, Delmenhorst, Güterverwalter Bulling, Mülhausen i. Els.

a. **Das Bureau der Brandkasseninspektion** ist vom Ministerialgebäude in das neue Ersparungskassengebäude verlegt.

* **Auf dem Truppenübungsplatz Munster wird der Kaiser** nach dem „B. L." am 6. August eintreffen, um den Abschlußübungen der dort zusammengezogenen Kavalleriedivision E beizuwohnen. Er wird in der Kaiserbaracke im Truppenlager Wohnung nehmen und Munster am 7. August wieder verlassen. Bei den Schlußübungen wird die Kavalleriedivision, die aus den sechs Regimentern der 13., 18. und 20. Kavalleriebrigade, zwei Maschinengewehrabteilungen und je einer Abteilung reitender Artillerie und Pioniere besteht, voraussichtlich um vier weitere Kavallerieregimenter verstärkt werden.

* **Der „Liederkranz"** nimmt seine Uebungen nicht schon am 28. Juli, sondern Sonnabend, den 4. August, wieder auf. (S. Annonce.)

* **Der Verein „Barbara"** macht nächsten Sonntag seinen diesjährigen Sommerausflug nach Hude. Die Mitglieder, deren Damen und Kinder benutzen den um 2.22 Uhr von Oldenburg abgehenden Vergnügungszug. Bei Bultmeyer in Hude finden Belustigungen für Damen und Herren sowie für Kinder, ferner bis zum Abgange des Zuges ein Ball statt. Hoffentlich ist das Wetter günstig, damit sich die Mitglieder mit ihren Familien zahlreich an diesem Sommerausfluge beteiligen.

* **Im Restaurant zur Linde** findet am Sonntag ein großer Blumenball, verbunden mit Ueberraschungen, statt. (Siehe Annonce.)

§ **Ein öffentliches Sommerfest,** verbunden mit großem Ball, findet am Sonntag im Oldenburger Schützenhof statt. Für Belustigungen, als Auflassen eines Riesen-Luftballons, Fackelpolonaise, bengalische Beleuchtung, wird gesorgt. Außerdem wird noch ein großer Plüschsessel verlost werden. Jeder Besucher erhält ein Los gratis, ein Entrée wird nicht erhoben. (Siehe Annonce.)

* **Niederträchtigkeit.** Ein Wirt im Heiligengeisttorviertel hatte sein fast neues Rad auf dem Hausflur stehen. Als er es vorgestern benutzen wollte, waren die Schläuche nicht luftdicht. Er schickte es in eine Reparaturwerkstätte, und dort wurde festgestellt, daß der Belag beider Räder durch 21 Stiche mit einem Federmesser unbrauchbar gemacht worden war. Obwohl die Tat im Hause des Geschädigten geschehen ist, weiß man von dem Täter nichts.

* **Fußball.** Man schreibt uns: Nach längerer Ruhepause hat man am nächsten Sonntag wieder einmal Gelegenheit, einem erstklassigen Fußballwettspiele beizuwohnen. Dem F.-C. „Osternburg von 1903" ist es gelungen, den „F.-C. „Lehe a. d. W." zu einem Wettspiele zu verpflichten. Letzterer Klub, der im Jahre 1900 gegründet wurde, hat in der letzten Zeit ganz bedeutende Resultate errungen. So besiegte er den Fußballklub „Sparta"-Bremerhaven mit 4:0 und den Geestemünder Sportklub mit 11:0 Toren. Beide Klubs spielten hier schon im vorigen Jahre, und zwar ersterer gegen den Fußballklub „Oldenburg" und letzterer gegen den hiesigen Fußballverein „Germania". An einem der nächsten Sonntage wird der Fußballklub „Lehe a. d. W." mit dem Fußballklub „Bremerhaven-Lehe" um die Meisterschaft an der Unterweser kämpfen. — So kann man am nächsten Sonntag auf einen ganz bedeutenden Wettkampf rechnen, umsomehr, da die 1. Mannschaft des F.-C. „Osternburg von 1903" es jetzt mit jedem erstklassigen Gegner aufnehmen kann. Das zeigte auch das letzte Spiel des F.-C. „Osternburg von 1903" gegen den bis jetzt unbesiegten Meister von Wilhelmshaven, „Frisia", wo der F.-C. „Osternburg von 1903" mit drei Ersatzleuten spielte und trotzdem noch das schöne Resultat erzielte. Im Anschluß an diesen spannenden Wettkampf wird die 2. Mannschaft des Fußballklubs „Osternburg von 1903" das Retourspiel austragen gegen den Fußballklub „Union". Karten im Vorverkauf sind schon jetzt bei den Mitgliedern erhältlich. (Siehe die morgige Annonce.)

* **Ein Schadenfeuer** entstand gestern abend gegen 10 Uhr in dem Fehlhaberschen Hause auf dem Gerberhof. Mit Hilfe der Nachbarn konnte das Feuer aber bald wieder gelöscht werden.

* **Ein Wöhlbier-Konzert findet morgen abend in Eilers' Restaurant** statt.

X. **Ein sonderbares Schicksal** scheint man der mit so vielen Unterschriften bedeckten Petition Osternburger Gemeindebürger gegen die beabsichtigte Errichtung einer Bürgerschule bereiten zu wollen. Es wird nämlich verschiedentlich die Ansicht ausgesprochen, daß aus den Unterschriften die Namen aller derjenigen Personen, die den sechs unteren Steuerstufen angehören, ausgeschieden werden könnten bezw. müßten, da sie laut Beschluß des Gemeinderates niemals zu den Kosten der Bürgerschule würden herangezogen werden können. Nach ihrer Ausscheidung würde die Zahl der Protestler eine so geringe bleiben, daß sie kaum ins Gewicht falle. Man ist in Osternburg recht gespannt auf die Stellungnahme des Gemeinderates gegenüber dem Proteste.

* **Eingestellter Torfverkauf.** Seit Jahrzehnten ließ der Staat, resp. die Kanalbauverwaltung von dem auf den Staatsmooren hergestellten Torf einen großen Teil nach hier schaffen und in großen Schuppen auf dem Torfplatze aufspeichern und dort verkaufen. Es war dort daher immer Torf in guter Qualität zu kaufen und in allen Quantitäten, auch zentnerweise. Das hatte seinen besonderen Vorteil für arme Leute, deren Mittel nicht reichten, sich größere Quantitäten Feuerungsmaterial auf einmal anzuschaffen. Der Staat gab ihnen Gelegenheit, in kleinen Mengen ihren Bedarf an Torf auf Handwagen, Karren oder in Säcken zu kaufen, und von dieser Gelegenheit wurde der ausgiebigste Gebrauch gemacht. Von jetzt an ist aber der Torfverkauf durch den Staat auf dem Torfplatze vorbei. Der von dem Staat produzierte Torf wird an Ort und Stelle auf den Mooren verkauft und muß von den Käufern selbst abgefahren werden. Die Einstellung des Torfverkaufs auf dem Torfplatze wird begreiflicherweise von den kleinen Leuten sehr bedauert. Sie ist jedenfalls aus Sparsamkeitsrücksichten erfolgt, weil dadurch verschiedene Arbeitskräfte überflüssig werden.

*

ss. **Aus dem südl. Oldenburg**, 27. Juli. Das Fortbildungsschulwesen breitet sich hier mehr und mehr in den einzelnen Gemeinden aus, da man den praktischen Nutzen für das Handwerk, aber auch für die Besucher aus dem Gewerbe und der Landwirtschaft darin erkannt hat. Allen voran geht uns Lohne mit einem Musterbeispiele. Nachdem dort vor zwei Jahren für diesen Zweck ein neues Gebäude errichtet wurde, strömen jetzt nicht nur Lehrlinge aus dem Handwerk dem nützlichen Unterricht zu, sondern Landwirtskinder und auch Fabrikarbeiter suchen hier ihre Schulkenntnisse zu erweitern und zu befestigen. Auch Gesellen haben sich einem Zeichenkursus unterzogen, weil sie den jüngeren nicht nachstehen wollen, und jetzt liegt eine Bitte der Handlungslehrlinge vor um Errichtung eines Kursus für diese. Ein Lehrbuch für Lehrer und Schüler des Handwerks von B. Kramer und R. Buschmann aus Lohne, betitelt „Das gewerbliche Zeichnen", wird in allernächster Zeit im Lippmannschen Verlage erscheinen. Diese Schrift gibt nicht bloß einen klaren Ueberblick über die nach und nach zu erwerbende Fertigkeit im Zeichnen, sondern ist auch reich an Winken für die Zeichenkunst und handelt im einzelnen von den Hilfsmitteln, deren Beschaffenheit und Anwendung, Einteilung des Zeichenbogens, Schrift, Schraffieren, Anlegen mit Farben, von dem geometrischen Zeichnen in seinen Arten, von der darstellenden Geometrie, Projektion, Durchdringung, Abwinkelungen und Schattenkonstruktion. Jeder einzelne Abschnitt ist mit Beispielen und Zeichenskizzen (Tafeln) versehen, die zur Erläuterung dienen.

---

* **Bremen**, 27. Juli. Wir werden gebeten, darauf hinzuweisen, daß der Streik der Klempner in Bremen beendet ist.

0. **Wilhelmshaven**, 26. Juli. Infolge der Ausführung der Hafenerweiterungsbauten ist das Hafenbauressort der hiesigen Werft stark mit Arbeiten überlastet. Es soll deshalb eine neue Betriebsdirektion mit der Bezeichnung „Strombau-Abteilung" errichtet werden. Es sollen ihr unterstellt werden: die neuen Strombauten in der Jade nebst Baggerungen und Leitdamm, Vorarbeiten für die Jadekorrektion, Uferschutzwerke, Wangeroog, Betrieb der Versuchsanstalt usw. — Das Feuerschiff „Minsener Sand" in der Jade ist wegen Verschiebung des Minsener Sandes auf 12 Meter Wassertiefe verlegt. — Von den seit 30. Juni verschollenen 6 Personen, die mit einem Segelboot nach Wangeroog abgegangen und dort nicht angekommen waren, ist heute der auf der Werft beschäftigt gewesene Techniker Wolff bei Horumersiel als Leiche angetrieben worden.

Von anderer Seite wird mitgeteilt, es handle sich um die Leiche des Arbeiters Kieseler. Die Angelegenheit bedarf also noch der Aufklärung.

Von dem Boot sind bisher aufgefunden ein Ruder, ein abgebrochener Mast, ein Stück von der Reeling, eine Decksplanke, ein Riemen.

* **Emden**, 27. Juli. Am 21. Juli ist auf Patrouille bei Garunarub in Südwestafrika der Reiter Daniel Voß, geb. am 11. Mai 1884 zu Emden, gefallen. Er erhielt einen Kopf-, Hals- und Brustschuß. Der Verstorbene diente früher beim Infanterie-Regiment Nr. 78.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land."

Güterfahrplan-Konferenz.

Erfurt, 26. Juli. Die deutsche Güterfahrplan-Konferenz ist hier zusammengetreten. Ueber 100 Vertreter der deutschen Eisenbahnverwaltungen nahmen an ihr teil. Die Verhandlungen bezweckten die Herbeiführung einer Beschleunigung im Güterverkehr auf den deutschen Eisenbahnen durch die schlanke Durchführung von Güterzügen zwischen Nord- und Süddeutschland.

Flottenverein.

Hamburg, 27. Juli. Auf Einladung des Deutschen Flottenvereins trafen 280 Führer aus allen Teilen Deutschlands hier ein. Sie wurden vom Vorsitzenden des Präsidiums, sowie von dem Hamburger Landesausschuß begrüßt und nahmen für den Abend und die Nacht auf einem Dampfer der Woermannlinie Quartier.

*

Neue Aeußerungen Erzbergers.

Berlin, 26. Juli. In einem Privatbrief kündigt Erzberger neue Enthüllungen an. Er schreibt:

„Daß ich die Schutztruppe je insgesamt beleidigt haben soll, ist eine Unwahrheit; ich habe einen Brief von General v. Trotha, in welchem er mir den Dank für meine Verteidigung der Truppe ausspricht. Aber daß Mißstände eingerissen sind, hat Erbprinz v. Hohenlohe in der Budgetkommission zugegeben; er versprach auch, den Alkoholzoll wieder einzuführen. Gegen die internationale Dirnenpest geht man (jetzt) mit Ausweisungen vor. Daß das Rechnungswesen total zusammengebrochen ist, hat mir selbst Erbprinz Hohenlohe, wie Unterstaatssekretär Twele gesagt. Das ist mir unbegreiflich, wie man etwas unter vier Augen zugibt, was in der Oeffentlichkeit bestritten wird. Nun soll ja ein Strafantrag gestellt sein. Gut, da werde ich als Zeuge einmal gründlich auspacken und nun auch alles erzählen, was mir mitgeteilt worden ist. Man wird dann staunen, wie es tatsächlich in Südwestafrika aussieht. Was hier an Geld vergeudet worden ist, übersteigt alle Begriffe."

Das sind ja schöne Aussichten!

*

Deutsche Fleischwaren in Amerika.

Washington, 26. Juli. Große Mengen deutscher Fleischwaren werden nach dem 1. September, an welchem Tage das neue Fleischbeschau-Gesetz in Kraft tritt, von der Einfuhr nach Amerika ausgeschlossen sein, da das neue Gesetz den Handel mit allen Fleischwaren verbietet, die von nicht unter Aufsicht der amerikanischen Regierung geschlachteten Tieren herrühren und ohne diese Aufsicht zubereitet wurden. Das Gesetz verbietet nicht ausdrücklich die Einfuhr von Fleischwaren, die die Reinheitsprobe für Nahrungsmittel bestehen, sodaß diese Fleischwaren in die Seehäfen eingeführt werden können. Infolge der neuerlich von der deutschen Regierung eingeführten Beschränkungen für die Fleischeinfuhr nach Deutschland, und da man hier verbreitet, die Schlachtung von Hunden zur Verwendung für Nahrungsmittel werde in Deutschland gesetzlich gestattet werden (!), macht man hier die äußersten Anstrengungen, um die Zulassung der verschiedenen deutschen Fleischpasteten, der sogen. Frankfurter Leberwurst und ähnlicher Erzeugnisse, die zusammen mit westfälischem Schinken von Tag zu Tag wachsenden Eingang in die amerikanischen Häuser fanden zu verhindern.

*

Die Wirren in Rußland.

Warschau, 26. Juli. Auf der Weichselbahn hielten in der Nähe von Warschau 20 Personen einen Zug mit der Notbremse auf und bemächtigten sich der Lokomotive und des Gepäckwagens. Ein Gendarm, der einen Transport von Geldkisten leitete, wurde von ihnen getötet. Die Räuber fuhren dann unter Zurücklassung der Personenwagen einige Kilometer weiter, wo sie mit einer größeren Bande zusammentrafen. Dort erbrachen sie die Geldkisten und entnahmen ihnen 15 000 Rubel. Sie entkamen mit ihrem Raube im Walde.

Paris, 26. Juli. Angesichts des in Odessa drohenden Ausbruchs einer neuen Verfolgung hat das Zentralkomitee der „Alliance israélite universelle" eine Eingabe an den Ministerpräsidenten Bourgeois gerichtet, um ihn zu bitten, dafür zu sorgen, daß sich im Hafen von Odessa französische Kriegsschiffe einfinden mit der Ermächtigung, die aus der Stadt flüchtenden Juden aufzunehmen und ihnen den Schutz der französischen Flagge zu gewähren.

*

Vermischte Depeschen.

Berlin, 26. Juli. Die Rentiere Frau Lidicke aus Treptow betrat gestern nachmittag 4 Uhr in Nürnberg die Bayerische Jubiläumsausstellung als die Millionste unter den Besuchern. Sie erhielt sofort die ausgesetzte Prämie, ein Fahrrad, im Beisein einer Hurra rufenden Menge ausgehändigt.

Eisenach, 27. Juli. Bürgermeister Bachmann-Gaspenrate wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, weil er eine Anzeige gegen den Ortspfarrer mit falschem Namen unterzeichnet hatte.

München, 26. Juli. Die Nachricht von der beabsichtigten Verheiratung des Herzogs Ludwig von Bayern mit der Sängerin Tordek ist unwahr. Eine Heirat des Herzogs mit dieser Dame, die ihm allerdings nahe steht, ist aus vielen Gründen gänzlich ausgeschlossen.

Newyork, 26. Juli. Der verstorbene Multimillionär Sage hat sein ganzes Vermögen im Betrage von 400 Millionen Mark seiner Witwe hinterlassen.

Paris, 26. Juli. Sarah Bernhardt erhält ihr Kreuz, aber nicht als Schauspielerin, sondern als Theaterleiterin. So will es der Ordensrat.

Essen, 27. Juli. In Bringhausen schüttete die Frau eines Arbeiters Petroleum in das Feuer eines Herdes, wodurch eine Explosion erfolgte. Die Frau verbrannte; drei Kinder, welche der Mutter helfen wollten, wurden lebensgefährlich verletzt.

Wettervoraussage für Sonnabend.

(Heute mittag in Hamburg herausgegeben.)

Still, veränderliche Bewölkung. Vorübergehend Niederschläge. Etwas kühler.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer °Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat	höchste	niedrige
26. Juli	7 Uhr nm	+15,4	764,4	28. 3	26. Juli	+18,4	+ 8,5
27. Juli	8 Uhr vm	+13,8	763,5	28. 2,6	27. Juli	—	

Wasche Dich mit

RAY-SEIFE!

bereitet aus Hühnerei.

Deutsches Reichspatent.

Die eminent wohlthätige Wirkung auf die Haut ist überraschend.

Preis pro Stück, lange ausreichend, 50 Pf.

Landesbibliothek Oldenburg

Kochen auf Vorrat!

Einkoch-Apparate, Einmachgläser, Blechbüchsen, Einkochkessel
in Messing u. Emaille,
Saftpressen
empfehlen billigst
D. B. Hinrichs & Sohn,
Fernspr. 452. Langestr. 22.

Kaffeelöffel,
½ Dtz. von 25—100 ₰.
Eßlöffel,
½ Dtz. von 40—200 ₰.
Eßgabeln,
½ Dtz. von 40—200 ₰.
Messer und Gabeln,
½ Dtz. von 2.50 an.
Vorlegelöffel
von 25—125 ₰.
Wachstuch, Markttaschen u. Körbe,
— große Auswahl. —
Strohhüte!!!
verkaufe zu jedem annehmbaren Preise.
H. Hitzegrad
Oldenburg, Wilhelmshaven, Brake.

Mansholt. Habe noch 6 Tagewerk
Wiesengras (Pferdeheu)
zu verkaufen.
Chr. Bödecker.

Halbfettkäse,
à Pfd. 40 u. 25 ₰, bei ganzen Käsen 30 ₰ und 20 ₰.
Kümmelkäse,
à Pfd. 25 ₰, bei ganzen Käsen 20 ₰.
Molkerei Rüdebusch
und Filialen.

Zu verk. schöne **Augustäpfel.**
W. Fuhrken, Hochheiderweg.

Spörgelsamen
empfiehlt
Herm. Helms, Nadorster Chaussee 13.

Günstige Kaufgelegenheit!
Eine Besitzung nahe dem Pferdemarkt, an 2 Straßen grenzend, mit großem schönen
Garten,
mehrere
◀ Bauplätze ▶
enthaltend, steht durch mich preiswert zum Verkauf.
A. Parussel, Auktionator, Ohmstede i. O.

Der Verkauf von **großem weißen holländischen**
Blumenkohl
findet **Sonnabend** auf d. **Marktplatze** bei der Lambertikirche statt.
F. Fuge, Kurwickstr. 36. Fernspr. 243.

Spar- und Darlehnskasse Zwischenahn.
Wir vergüten für auf Kontobuch belegte Gelder z. Zt.
4 Prozent.
Der Vorstand.

Bitte kostenfrei Katalog zu verlang. üb. zerlegb. **Geflügel, ganzer,** tausende i. Betrieb bess. w. Steinbau, **Rasse- und Legegeflügel, Brutmasch.,** üb. d. ganze Erde gelief., **Bruteier** all. Rass., 20jähr. Fabrikat. sämtl. bewährt. **Zuchtgeräte, Geflügelzuchtwerke** 2c.
Geflügelpark i. Auerbach Hess.

Oldenburger Schützen-Verein.

Die Verpachtung der Budenplätze
zu unserem
am 5., 6. u. 7. August d. J.
stattfindenden
Schützenfest
erfolgt am
Mittwoch, den 1. August, nachmittags 4 Uhr,
auf der Festwiese beim „Oldenburger Schützenhofe".
Die Direktion.

Hotel u. Restaurant Kaiserhof.

Nächsten Mittwoch und Sonnabend:
Garten-Konzert.
(Bei ungünstiger Witterung im Restaurant.)
H. Schulze.

---

5. Schwimmfest
des Oldenburger Schwimmvereins
Sonntag, 29. Juli, nachm. 3 Uhr.
Wettschwimmen.
Wettspringen.
Wasserball.
Wasserscherze.

Karten für Vorverkauf: 1. Platz (numeriert) 75 ₰, 2. Platz 50 ₰ sind zu haben bei den Herren **K. Ed. Popkanken,** Heiligengeiststr., **H. Hallerstede,** Mottenstr., **Joh. Onken, Ernst Völker, O. Sasse, Aug. Ernst Menke,** Langestr., **G. Schulze,** Badeanstalt, Huntestraße.
Karten für Stehplatz für Erwachsene 30 ₰, Kinder 20 ₰ nur Langestraße 6 bei Herrn **Aug. Ernst Menke.**
Kassenpreise: 1. Platz (numeriert) 1 ℳ, 2. Platz 60 ₰. Stehplatz für Erwachsene 30 ₰, Kinder 20 ₰.
Mitglieder haben gegen Vorzeigung der letzten Mitgliedskarte freien Zutritt zum Stehplatz.
Die Zuwegungen zu der Badeanstalt sind vom Marschwege und von der Elisabethstraße.

Zu verkaufen Einmache-Kirschen, Pfund 40 Pfg.
Johs. Athing,
Willersstraße 7.

Eversten. Zu verk. ein **Ackerfederwagen.**
Aug. Ehlers, Schmiedemeister.

Brennabor-Fahrrad,
fast neu, ist fortzugshalber billig zu verkaufen. Langestr. 79.

Zu verk. gr. **Petroleummaschine** (6 Fl.) u. eine **Küchenborte.** Kriegerstr. 57 r.

Zu verkaufen ein noch gut erhaltenes **Fahrrad.** Milchbrinksweg 8.

Justitia, Oldenburg, Kasinopl. 1,
Inh.: Robert Schultze,
Inkasso—Auskunftei.

Kreyenbrück.
Saalschießverein Zentrum.
Am Sonntag, den 29. Juli:
Gartenkonzert,
Kinderbelustigungen
und nachdem:
– Ball –
beim Gastwirt **Johann Speckmann, Bümmerstede.**
Anfang 5 Uhr.
Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand. Joh. Speckmann.

Ohmstede.
Preiskegeln
Sonntag, d. 29., u. Montag, d. 30. Juli
(nur Geldpreise),
wozu freundlichst einladet
H. Wicker (Mühlenhof).

Oldenburger Schützenhof.
(Ziegelhof.)
Sonntag, den 29. Juli 1906:
Großes
Sommerfest
verbunden mit **großem**
BALL
im großartig dekorierten Saale.

Programm.
1. **Aufsteigen eines Riesenluftballons.**
2. **Fackelpolonaise** durch den Garten.
3. **Bengalische Attraktion** im Garten.
4. **Gratis-Verlosung.** Hauptgewinn:
1 großer Plüschsessel.
Jeder Besucher erhält 1 **Los gratis.**
5. **Vorträge.**
6. **Tänze aus alter Zeit.**
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Es ladet freundlichst ein
Diedrich Meyer.

Radfahrerverein „Sport", Bloherfelde.
Am Sonntag, den 29. d. Mts.:
Ball
im Vereinslokal (E. Schildts Gasthof), wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.
— Anfang 6 Uhr. —

Großes
Sommerfest
u. Basar
zum Besten der Gemeindepflege d. Kirchengemeinde Ohmstede
am **Sonntag,** den **29. Juli 1906,**
in **Weijens Etablissement, Nadorst.**

Programm.
Gartenkonzert,
ausgeführt von der Artillerie-Kapelle,
Liedervorträge
des Männergesangvereins Nadorst, turnerische Aufführungen des Turnvereins Nadorst.
Festbälle
in **Weijens Etablissement** u. bei Ww. **Theilmann,** Nadorster Krug.

Anfang 3 Uhr nachm. Eintritt zum Sommerfest 30 ₰. Tanzband 1 ℳ. Programm im Vorverkauf berechtigt zum Eintritt.

Gaben für den Basar nimmt in Empfang das Basar-Komitee: Pastor **Eckardt,** die Kirchenratsmitglieder **Miehrens**-Ohmstede, **Monenschein**-Etzhorn, **Haase**-Donnerschwee, vom Gesangverein: **Pfingsten, Schuchardt, Buschmann,** vom Turnverein: **Kaiser, Fuhrken, Böseler.**

Klub „Germania" Osternburg.
Am Sonntag, den 29. Juli d. Js.:
7. Stiftungsfest
im Vereinslokale (D. Krumland, Bremer Chaussee),
wozu freundlichst einladen
Der Vorstand. D. Krumland.

Restaurant Zur Linde.
Sonntag, den 29. Juli,
im großartig mit Blumen dekorierten Saale:
Großer
Blumen-Ball.
Blumen-Polonaise.
—— Großartige Ueberraschungen. ——
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Es ladet freundlichst ein
G. Krückeberg.

Bloh.
Sonntag, den 29. d. M.:
Ball,
wozu freundlichst einladet
G. Brunken.
Vergnügungszüge nach Bloh.
Ab Oldbg. Bahnh. 2.45, 3.11, 3.45, 4.30.
„ „ Ziegelhofstr. 2.50, 3.50, 4.35.

Maler-Verband.
Sonntag, den 29. Juli:
Tanzkränzchen
im **Vereinshaus,** Neltenstraße.
Eintritt frei. **Anfang 4 Uhr.**
Es ladet freundl. ein **D. V.**

Nur einmal
in diesem Sommer findet in
Eilers Restaurant
am Sonnabend, den 28. Juli, ein
Wöhlbier-Konzert
statt
unter Mitwirkung eines berühmten Piston-Solisten.
Anfang 7½ Uhr.
Eintritt 50 ₰. Im Vorverkauf 30 ₰ in Niemeyers Zigarrenhandlung u. im Konzertlokal.

Etzhorner Krug.
Sonntag, den 29. d. M.:
Ball,
wozu freundlichst einladet
F. Stührenberg.

Moslesfehner Hof.
Zu dem am **Sonntag,** den **5. August,** bei mir stattfindenden
Vogelschießen
Gartenkonzert und Ball
lade ganz ergebenst ein.
G. Woltermann.
NB. Es werden außer den Schießprämien unter die Schützen noch Ehrenpreise verteilt.

Petersfehn.
Am **Sonntag,** den **29. d. M.,** nachmittags 2 Uhr anf.: **Fortsetzung des**
Preiskegelns,
wozu freundlichst einladen
Das Komitee und D. Schmalriede.

Liederkranz.
Wiederbeginn der Uebungen **Sonnabend,** den **4. August** (nicht 28. Juli).
Der Vorstand.

Von der Reise zurück.
Dr. med. Karl Müller.

Von der Reise zurück
Dr. med. Averdam,
prakt. Arzt.
Herbartstr. 24.

Beamter, Witwer, 38 J., flott. Erscheinung, 2000 ℳ Einkom., 2 reiz. Kind., Kn. u. Mädch. 5 Jahre, wünscht mit Dame resp. Witwe ohne Anh. beh. Heirat zu Verb. zu treten. Etwas Verm. erforderlich. Diskretion Ehrensache!
Offerten mit Bild unter H. 100 postlagernd Ratzeburg in Lauenb.

Familien-Anzeigen.
(Nachdruck der „Familien-Anzeigen" sowie der übrigen Inserate verboten.)

Geburts-Anzeigen.
Osternburg, 26. Juli 1906.
Die glückliche Geburt eines gesunden **Knabens** beehren sich anzuzeigen
A. Grimm und Frau.
Frieda geb. Bischoff.

Danksagungen.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter sage ich hiermit allen meinen **tiefgefühltesten Dank.**
Hermann Voigt.

Weitere Familiennachrichten.
Geboren: (Sohn) Paul Bo[illegible], Emden. — (Tochter) Heinrich Ho[illegible], Südgeorgsfehn.
Verlobt: Aline de Boer mit [illegible], Friesenborg, Marienhafe. Itje We[illegible], Großheide, mit Gerd Klooster, [illegible] Coldinne.
Gestorben: Adolf Renter, Elsfleth, 6 Mt. Johanne Mindermann, Tel[illegible] horst, 17 J. Wilhelmine Hahn [illegible], Hähnel, Bant, 63 J. Wwe. [illegible] geb. Janssen, Schortens, 81 J. [illegible] Behrens, Schaar. Margarete [illegible] geb. Pape, Wilhelmshaven, 24 [illegible] Wwe. Christina Magdalene Ulen [illegible] Rosenberg, Halbemond, 76 J. [illegible] Osterholz, Warne, 86 J. Wwe. [illegible] garethe Meyer geb. Niedemann, [illegible] 56 J. Sophie Leman geb. Schäfer, Hona, 81 J. Doris Nordmeyer, Sulingen, 62 J.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 205 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 27. Juli 1906.

Mittelalterlicher Geist.

Unter der Spitzmarke: „Das oldenburgische Oberschulkollegium“ veröffentlichten wir gestern ein Schreiben, das an einen jungen Schulamtskandidaten gerichtet worden war. Hierzu bemerkt die heutige Nummer des „Oldenb. Schulblattes“:

Von durchaus zuverlässiger Seite wird uns bestätigt, daß diese Anweisung tatsächlich an junge Schulamtskandidaten ergangen ist. Sie atmet einen schier mittelalterlichen Geist. Der Schule in N. wird ein junger Schulamtskandidat zu „einiger schulmäßigen Uebung überwiesen. Den Lokalschulinspektor hat er als seinen nächsten Vorgesetzten anzusehen, bei ihm muß er sich an- und abmelden, seinen Weisungen muß er in Betreff seiner Tätigkeit an der Schule zu N. folgen.

Es ist sehr bezeichnend, daß im ganzen Schriftstück mit keinem Worte von dem Hauptlehrer der Schule in N. die Rede ist, und daß der Schulamtskandidat den Lokalschulinspektor und nicht den Hauptlehrer, an dessen Schule er tätig ist, als seinen nächsten Vorgesetzten ansehen soll. Im Regulativ vom 14. Januar 1856, betr. das Verhältnis der Nebenlehrer zu den Hauptlehrern, heißt es in § 2: „Die Nebenlehrer haben in dem Hauptlehrer ihren nächsten Vorgesetzten zu erkennen und ihm alle diejenige Hilfe und Folgsamkeit zu leisten, welche durch die amtlichen Verhältnisse erforderlich wird.“ In der Anweisung für den Schulamtskandidaten kommt der Hauptlehrer als Vorgesetzter überhaupt nicht in Frage. Er ist vollständig ausgeschaltet. Er hat dem an der Schule tätigen Schulamtskandidaten nichts zu sagen, dessen nächster Vorgesetzter ist der Lokalschulinspektor. Daraus spricht eine Auffassung von der Stellung und Bedeutung des Hauptlehreramts, die tief beschämend und verletzend zugleich für unseren ganzen Stand ist. Sie ist umso bedauerlicher, da sie an einer Stelle hervortritt, wo man Verständnis voraussetzen sollte für das, was der Schule und dem Lehrerstande not tut. Man soll sich auch nicht länger wundern über Unbotmäßigkeit jüngerer Lehrer gegen den Hauptlehrer; denn durch solche Anweisungen wird die Unbotmäßigkeit systematisch groß gezogen.

Es ist ferner äußerst bezeichnend, daß der Lokalschulinspektor dem Schulamtskandidaten die Weisungen für die schulmäßigen Uebungen geben soll, die der Hauptlehrer ihm geben müßte, weil er als Leiter der Schule allein dazu imstande ist. Wir sind auch fest überzeugt, daß jeder einsichtige Lokalschulinspektor den Schulamtskandidaten in Betreff der schulmäßigen Uebungen ohne weiteres an den Hauptlehrer verweisen wird. In der Anweisung aber wird der Hauptlehrer, der Leiter der Schule, auch an dieser Stelle ganz ausgeschaltet, als ob ihn die Sache überhaupt gar nichts anginge, und doch bestimmt Art. 27 unseres Schulgesetzes: „Die unmittelbare Leitung der Schule innerhalb der allgemeinen Vorschriften steht dem Hauptlehrer zu.“ Oder ist man der Meinung, daß es mit der unmittelbaren Leitung der Schule nichts zu tun habe, wenn eine neue Lehrkraft zu „einiger schulmäßigen Uebung“ der Schule überwiesen wird?

Daß in früheren Zeiten im Oberschulkollegium ein anderer Geist herrschte, als aus diesem Schriftstück redet, dafür liefern wir den Beweis, indem wir eine Anweisung aus dem Jahre 1863 veröffentlichen. Sie lautet:

„Vorzeiger dieses, der Hilfslehrer N., ist hierdurch angewiesen, in der Schule in Y bis auf weiteres zu wirken und sein Lehramt in der neu errichteten Klasse der genannten Schule zu verwalten.

Er hat sich dabei im allgemeinen nach den Vorschriften zu richten, die ihm für die Verwaltung eines Lehramts in der christlichen Volksschule schon vom Seminar aus bekannt sein müssen, in allen besonderen Fällen aber die Anweisungen zu befolgen, die er von seinem Hauptlehrer, Herrn Z., zu gewärtigen hat.

Diese Anweisung ist zunächst dem Schulinspektor, Herrn Pastor N. in H., und demnächst dem Hauptlehrer, Herrn Z., zu überreichen. Spätestens gegen den 7. d. M. ist der genannte Dienst anzutreten.“

Namens des Großh. evang. Oberschulkollegiums
Oldenburg, am .... Mai 1863. Der Oberschulrat
Willich.

Wie ganz anders diese Anweisung, die vor mehr denn 40 Jahren geschrieben wurde! Sie entspricht den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen, und man merkt, daß ein Schulmann dahinter steht, dem die Einführung des jungen Lehrers in seinen Beruf allem andern vorangeht und der weiß, daß für diese Einführung der Hauptlehrer und nicht der Lokalschulinspektor die gegebene Persönlichkeit ist.

Dem Schulamtskandidaten soll ferner unbenommen sein, sich, wenn er dazu Gelegenheit findet, für die ihm zu Gebote stehende freie Zeit in Garten und Feld nützlich zu beschäftigen. Das wird sogar als „ordnungsmäßig und verständig“ angesehen.

Im Regulativ von 1856 heißt es in § 17: „Insbesondere wird den Nebenlehrern empfohlen, sich einer angemessenen Beteiligung an den Gartenbeschäftigungen des Hauptlehrers nicht zu entwöhnen, vielmehr darin nicht nur ein Beförderungsmittel der eigenen Gesundheit und freundlicher häuslicher Verhältnisse, sondern auch eine nützliche Vorbereitung auf die eigene künftige Stellung zu erkennen.“ Das ist verständlich, wenn man bedenkt, daß das Regulativ aus einer Zeit stammt, wo die Nebenlehrer bei dem Hauptlehrer in Kost und Pflege waren und zwischen beiden ein patriarchalisches Verhältnis herrschte, wenigstens herrschen sollte. Der Schulamtskandidat aber soll sich, wenn er dazu Gelegenheit findet, in Garten und Feld nützlich beschäftigen. Das erinnert an die Zeit, wo es für jeden Volksschullehrer nicht nur „ordnungsmäßig und verständig“, sondern, **wenn er nicht verhungern wollte, sogar notwendig war, sich für die ihm zu Gebote stehende freie Zeit in Garten und Feld Beschäftigung zu suchen.** Bei der jetzigen Leutenot kann es ja dem Schulamtskandidaten an Gelegenheit zu nützlicher Beschäftigung in Garten und Feld niemals fehlen!

Wir fassen zum Schlusse noch einmal zusammen: Nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen ist der Hauptlehrer der nächste Vorgesetzte der an seiner Schule tätigen Lehrkräfte und ihm steht die unmittelbare Leitung der Schule zu. Die Anweisung für den Schulamtskandidaten aber weist diesen an, den Lokalschulinspektor als seinen nächsten Vorgesetzten anzusehen und von ihm die Anweisungen für seine Tätigkeit an der Schule zu holen.

Es ist erklärlich, daß man in Lehrerkreisen über diese Anweisung voller Unmut ist und daß Hauptlehrer erklären: **„Wir verlieren alle Lust zum Weiterarbeiten, wenn wir sehen, wie man uns und unsere Tätigkeit an maßgebender Stelle einschätzt.“**

Wir Lehrer besitzen ja Gott sei Dank einen gesunden Optimismus, der nicht leicht unterzukriegen ist. Wir erhoffen viel von einem neuen Schulgesetz, weil an der Spitze der Schulverwaltung ein Mann steht, der ein Herz hat für Schule und Lehrerstand, und weil in unserm Landtage Männer sitzen, die ein offenes Auge für die Forderungen und Bedürfnisse der Gegenwart haben. Wir hegen die Zuversicht, daß ein neues Schulgesetz die Schule auf eigene Füße stellen und dem Lehrer innerhalb des Schulorganismus die Stellung geben werde, die ihm sachlich und rechtlich zukommt. Hätten wir Lehrer diesen Optimismus nicht, dann müßten wir an unserer Arbeit verzagen. Unser großer Nachbarstaat Preußen hat soeben durch die Annahme des Schulunterhaltungsgesetzes den Einfluß der Kirche auf die Schule auf lange Jahre hinaus neu gefestigt und sichergestellt. Und bei uns? Wir wollen gerne anerkennen, daß bei uns in letzter Zeit manches geschehen ist, um die Lehrer finanziell besser zu stellen, trotzdem auch hier längst nicht alle Wünsche erfüllt worden sind; aber für die Freiheit und Unabhängigkeit der Schule, für die Aufhebung der längst veralteten Lokalschulaufsicht kämpfen wir seit Jahren vergeblich. Was in dieser Beziehung geschehen ist, das weist rückwärts. Zwar haben wir jetzt einen Kreisschulinspektor im Hauptamte; aber die Lokalschulinspektion bleibt nach wie vor daneben bestehen. Den Hauptlehrern hat man das Dispensationsrecht genommen und es den Lokalschulinspektoren übertragen. Die Schulamtskandidaten werden — wie wir meinen, nicht in Uebereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen — angewiesen, den Lokalschulinspektor als ihren nächsten Vorgesetzten anzusehen und von ihm die Weisungen in Betreff ihrer schulmäßigen Tätigkeit zu empfangen. So werden dem Hauptlehrer die geringen Befugnisse, die er überhaupt hat, auch noch mehr und mehr genommen und dem Lokalschulinspektor übertragen. „Wer da hat, dem wird gegeben werden, daß er die Fülle habe; wer aber nicht hat, dem wird auch das genommen werden, was er hat.“

Wird uns die Zukunft weiter bringen? In der jetzigen Zeit darf man sich freuen, wenn es mit der Schule nicht rückwärts geht. Auf die Jetztzeit paßt das Goethe'sche Wort:

„Unsere Zeiten sind schlechter, als man denkt.“

Schwecke.

Aus dem Großherzogtum.

Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 27. Juli.

B. **Generaloberarzt Dr. Albrecht**, der neuernannte Divisionsarzt der 19. Division in Hannover, bis jetzt Oberstabs- und Regimentsarzt des Oldbg. Inf.-Regts. Nr. 91 in Oldenburg, wurde am 27. Januar 1885 zum Assistenzarzt 2. Klasse beim Kurh. Jäger-Bataillon Nr. 11 in Marburg ernannt und bereits im folgenden Jahre in das Inf.-Regt. von Voigts-Rhetz (3. Hannoversches) Nr. 79 in Hildesheim versetzt, wo er am 20. April 1884 zum Assistenzarzt 1. Klasse befördert wurde. Am 30. April 1890 kam er als Stabs- und Bataillons-Arzt zum 3. Posenschen Inf.-Regt. Nr. 58 in Glogau, worauf er 1892 in gleicher Eigenschaft zum 2. Hannoverschen Inf.-Regt. Nr. 77 in Celle versetzt wurde. Unter Beförderung zum Oberstabsarzt 2. Klasse am 27. April 1899 zum Regimentsarzt des Inf.-Regts. Graf Barfuß (4. Westfälisches) Nr. 17 in Mörchingen ernannt, wurde er daselbst am 18. April 1900 zum Oberstabsarzt 1. Klasse befördert, worauf er im folgenden Jahre Regimentsarzt des Oldbg. Inf.-Regts. Nr. 91 in Oldenburg wurde.

Sein Nachfolger, Oberstabsarzt Dr. Neuhaus, bis jetzt Stabs- und Bataillonsarzt beim 2. Bat. des Inf.-Regts. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburgisches) Nr. 26 in Magdeburg, wurde am 29. März 1892 zum Assistenzart beim 7. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142 in Mühlhausen ernannt, bei dem er am 20. November 1894 zum Assistenzarzt 1. Klasse ernannt wurde. Kurz darauf zum Fuß-Art.-Regt. Ende (Magdeburgisches) Nr. 4 in Magdeburg und im Jahre 1895 zum Magdeb. Train-Bat. Nr. 4 daselbst versetzt, kam er am 3. April 1897 als Stabs- und Bataillons-Arzt zum 2. Westf. Feld-Art.-Regt. Nr. 22 in Minden a. W., worauf er im folgenden Jahre in gleicher Eigenschaft zum Inf.-Regt. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburgisches (Nr. 26 in Magdeburg versetzt wurde, dem er bis jetzt angehört hat.

* **Revision der Bierapparate.** In diesen Tagen bekamen zahlreiche Wirte einen Besuch, der manchem unerwartet kam. Es findet nämlich augenblicklich eine Revision der Bierapparate auf ihre Sauberkeit hin statt. Dieselbe wird vorgenommen von einem Schutzmann und einem apparatkundigen Fachmann.

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Vornamen. Die Tatsache, daß der Venetianer Gerhart Hauptmann seinem Sohne den italienischen Namen Benvenuto gegeben hat, regt seine Anhänger mächtig auf. Ob der Junge Benvenuto oder Benjamin heißt, kann der deutschen Literatur wirklich gleichgiltig sein. Hoffentlich leistet er einmal etwas Besseres als sein durch Cliquenwirtschaft und die Gunst einer verkommenen literaraschen Epoche emporgekommener Papa. Uebrigens ist diese Gelegenheit günstig, um auf eine Arbeit Dr. Pulvermachers hinzuweisen. Dieser hat einmal in einer statistischen Untersuchung festgestellt, daß in den Berliner Gymnasien und Gemeindeschulen die Namen Aegir, Alfons, Allen, Alois, Angelo, Armand, Axel, Bogdan, Bogislaw, Charles, Charley, Claude, Egmont, Elgo Frithjof, Gerson, Harry, Hippolyt, Ildefons, Jawitz, Jean, John, Jonny, Knut, Longin, Lucian, Mac, Marcelli, Milan, Percy, Roger, Spero, Vincenz, Vitalis, Wallace, William und so weiter häufig vorkommen neben einer Anzahl von Namen, die, wie Alexander, Andreas, Christoph, David, Eduard, Georg usw. trotz fremden Ursprunges in unseren Sprachgebrauch vollkommen übergegangen sind. Noch schlimmer ist die Sache unter den Mädchennamen, wo die Alices, Anitas, Biankas, Carmen, Dasiles, Ediths, Ilses, Lisettes, Ellinors, Gabrieles, Hannas, Ilkas und Ilonas, die Leontines, Magdas, Mauds, Margots und Ritas, die Renaten und Sentas, die Thoras, Veras, Wandas und der fremden Modenamen mehr sind, die alten schönen Mädchennamen Adelheid, Edelinde, Berta, Brunhilde, Edeltraut, Elfriede, Gertrud, Hedwig, Hildegard oder Mathilde schon völlig verdrängt haben. Einige dieser schönen alten deutschen Namen klingen dem modernen Ohr übrigens auch fremdartig genug.

Ein Merkblatt für Mütter hat die Berliner städtische Schuldeputation herausgegeben. Es heißt darin u. a.: Gebt Eueren Kindern keine alkoholhaltigen Getränke! Nach Ansicht aller Aerzte ist auch der mäßige Alkoholgenuß für Kinder schädlich. Kinder sollen weder Bier noch Wein, noch viel weniger Schnaps, Likör, Kognak usw. erhalten, auch nicht in kleinen Mengen. Im Krankenhaus Friedrichshain wurden in einem Jahre über 200 Personen wegen Säuferwahnsinn aufgenommen. In deutschen Irrenanstalten befinden sich über 12 000 Kranke mit Säuferwahnsinn. Wer es gut meint mit seinen Kindern, gebe ihnen keine geistigen Getränke, die die körperliche und geistige Entwicklung der Kinder schädigen, diese aufregen und nervös machen.

Heizung des Erdbodens. Die Temperatur des Bodens bleibt im Frühjahre sehr stark hinter derjenigen der Oberfläche zurück und ist viel geringer, als man bei dem hohen Sonnenstande erwarten sollte. Die Pflanzen könnten sich rasch entwickeln, wenn nicht der Boden die Winterkälte zurückhielte. Der Boden hat im März in 50 bis 90 Zentimeter Tiefe durchschnittlich nur 1 Grad Wärme, im April etwa 7 Grad und erst im Mai 11 Grad. Diese Temperaturen auf die Höhe der Oberflächentemperatur zu bringen, ist das Ziel der von Privatdozent Dr. Mehner erfundenen Bodenheizung. Das Verfahren verfolgt nach einem Aufsatz der „Deutschen Landwirtschaftlichen Presse“ den Zweck, durch Hervorbringung von frühen Gemüsen und Früchten der ausländischen Konkurrenz zu begegnen. Da die Verwendung der Dampf- und Heißwasserheizung nicht angängig ist, heizt Dr. Mehner den Boden, indem er ein lauwarmes Gemisch von Luft und Dampf mittels eines im Boden liegenden Tonrohrstranges, der zahlreiche Spalten und Löcher besitzt, dem Boden zuführt. Durch die Oeffnungen des Rohres entweicht die Luft nach oben und bewegt sich quer durch die ganze Erdschicht nach aufwärts. Es wird also der wärmetragende Körper selbst an diejenigen Orte geführt, wo die Wärme gebraucht wird. Bemerkenswert ist, daß die Pflanzen nicht getrieben werden; die Heizung tut weiter nichts, als den Beginn des Wachstums auf einen früheren Zeitpunkt zu verlegen. Auf Veranlassung des preußischen Landwirtschaftsministeriums ist Anfang Juli in der Gärtnerlehranstalt zu Dahlem eine Versuchseinrichtung nach Mehnerschem Muster in Betrieb gesetzt worden. Die Kosten der Anlage und der Heizung sind verhältnismäßig gering. Als Heizrohre verwendet man die überall gebräuchlichen Entwässerungsröhren. Fachleute sind der Meinung, daß die Bodenheizung für die Versorgung der deutschen Märkte mit gutem und dabei billigem Frühgemüse die größte wirtschaftliche Bedeutung erlangen wird.

Der Erfinder des Volapük. In aller Stille feierte in Konstanz am 18. d. Mts. ein Mann seinen 75. Geburtstag, von dessen Ruf einst die Welt erklang: Msgr. Johann Martin Schleyer, der Erfinder des Volapük. Im badisch-fränkischen Dorf Oberlauda geboren, wirkte er lange als Pfarrer in Litzelstetten und lebt seit 21 Jahren a. D. in Konstanz; am 5. August kann er sein goldenes Priesterjubiläum begehen. Außer zahlreichen Grammatiken seiner „Weltsprache“ hat er früher religiöse Anthologien herausgegeben und das Monatsblatt „Sionsharfe“ für katholische Poesie begründet. Unermüdlich arbeitet der Greis, von dem es heißt, daß er 80 Sprachen versteht, selbst heute noch an seinem Lebenswerk, der Weltsprache Volapük.

Die Schicksale der Abenteuerin Wilhelmine v. Grävenitz, Landhofmeisterin von Württemberg, behandelt in der Form eines historischen Romans, der sich eng an die Aktenstücke anlehnt, Marie Hay in A German Pompadour (London, Archibald Constable and Co.). Von allen deutschen Staaten hatte Württemberg während des 18. Jahrhunderts wohl die skandalreichste Geschichte. „Jud Süß“, der fast unmittelbar nach der Grävenitz das Land ausplünderte, ist keine so eigenartige Erscheinung wie sie: Männer seines Schlages gibt es heutzutage in gewissen Ländern Europas und Amerikas immer noch. Allein die Maitressenwirtschaft würde heute der öffentlichen Kritik nicht mehr standhalten können, während sich ihr die Ausbeutung durch sogenannte Staatsmänner in unfreien Ländern entzieht, wenn sie einigermaßen systematisch betrieben wird. Wilhelmine v. Grävenitz war 1706 aus ihrer mecklenburgischen Heimat an den württembergischen Hof gekommen, wo ihr Bruder Kammerjunker war. Der einheimische Adel war meist reichsunmittelbar lebte am liebsten in Wien, so daß der Herzog Eberhard Ludwig für seine prunkvolle Hofhaltung Ausländer heranzog. Wilhelmine, die nach einem dem Roman beigegebenen Bildnis — entgegen den in den wenigen historischen Werken, die ihrer Erwähnung tun — damals zum mindesten eine hübsche Person gewesen sein mußte, gewann sehr bald Macht über den Herzog, der, obwohl mit einer Prinzessin von Baden verheiratet, sich ihr antrauen ließ. Dies führte zu einer Krisis, indem der Wiener Hof sich einmischte und die Entfernung der Grävenitz durchsetzte. Nachdem sie jedoch mit einem alten österreichischen Grafen Würben, der Geld brauchte, eine

Landesbibliothek Oldenburg

* **Rettungsmedaillen** erhielten der Bademeister Reinecke und der Badewärter Wulf hierselbst. Bekanntlich retteten dieselben beim Beginn der Badesaison mehreren Personen, die beim Baden in der Badeanstalt in Lebensgefahr kamen, das Leben, unter anderen auch dem Wirt Gramberg von der Alexanderstraße. Bei diesem Rettungswerk kamen R. und W. beide in die größte Lebensgefahr. Nachdem die Stadt den beiden eine Gratifikation bewilligte, hat der Großherzog ihr mutvolles und entschlossenes Handeln mit der Rettungsmedaille belohnt, die ihnen vom Oberbürgermeister überreicht wurde.

// **Einkaufs-Genossenschaft der Sattlermeister.** Der Einladung der hiesigen Sattler- und Tapezier-Zwangs-Innung folgend, fanden sich gestern nachmittag im „Kaiserhof" hierselbst eine Anzahl Sattler- und Tapeziermeister aus dem ganzen Herzogtum ein, um über den Zusammenschluß zu einer Einkaufs-Genossenschaft zu beraten. Sämtliche anwesenden Herren erklärten sich denn auch zu einem Beitritt sofort bereit, worauf die Genossenschaft in aller Form gegründet wurde. Mitglied dieser Genossenschaft kann jeder Sattler- und Tapeziermeister des Herzogtums werden. Näheres ist bei der Oldenburger Innung zu erfahren.

kz. **Ein bedauerlicher Unglücksfall** ereignete sich gestern kurz nach 1 Uhr auf der Nadorster Chaussee. Dem Kutscher eines Biergeschäfts N. aus Oldenburg, der in einem von der Hauptchaussee abzweigenden Wege geschäftlich zu tun hatte, wurde das Pferdscheu und rannte führerlos mit dem Bierwagen davon in der Richtung nach der Chaussee. Der Malergehilfe Neumann suchte das wild gewordene Tier auf der Chaussee aufzuhalten, hatte jedoch das Unglück, hierbei zu fallen und unter die Räder des Wagens zu geraten. N. zog sich hierbei eine schwere Verletzung oberhalb des Fußes zu. Es wurde sofort telephonisch ein Arzt herbeigeholt, der auch alsbald erschien und die erste Hilfe leistete. Die erhaltenen Verletzungen sind derartige, daß der Bedauernswerte längere Zeit erwerbsunfähig sein wird. Einige Knochen sollen zersplittert sein.

*

kz. **Eversten**, 26. Juli. Arg belästigt wurden hier gestern morgen mehrere junge Mädchen von einem Manne, der sich fast entkleidet zeigte. Die benachrichtigte Gendarmerie hat sofort Nachforschungen angestellt, doch ist der Betreffende leider entkommen.

kz. **Nadorst**, 26. Juli. Der Arbeiter Haverkamp, der am Sonntag im Theilmannschen Lokale durch einen unglücklichen Sprung aus dem Fenster sich eine schwere Verletzung des Kopfes zuzog und per Wagen ins Hospital geschafft werden mußte, befindet sich jetzt auf dem Wege der Besserung. Das Bewußtsein ist fast vollständig zurückgekehrt.

de. **Petersfehn**, 27. Juli. Am nächsten Sonntag findet auf den Bahnen des Gastwirts D. Schmalriede hierselbst wieder ein Preiskegeln statt. Es bildet eine Fortsetzung des Kegelns vom Sonntag, den 15. Juli. Zur Verkegelung gelangen als erster Preis ein Fahrrad und Geldpreise. Das Kegeln nimmt um 2 Uhr nachmittags seinen Anfang. (Siehe auch Inserat.) — Der hiesige Klub „Gemütlichkeit" veranstaltet Sonntag, den 5. August, beim Vereinswirt D. Schmidt hierselbst wieder ein Karrenwettschieben, dem sich abends ein Ball anschließen wird.

s. **Moorhausen** (Altenhuntorf), 26. Juli. Am 1. Mai wurde die hiesige Posthilfsstelle aufgehoben, weil der Inhaber derselben, Gastwirt Harms, eine Weiterführung ablehnte. Die am Ende des Dorfes wohnenden Leute haben jetzt fast eine Stunde Wegs bis zur nächsten Hilfsstelle. Da die Häuser ziemlich abgelegen stehen, kommen die Briefträger seltener dahin. Für die Bewohner ist es also kaum möglich, sich in den Besitz von Postwertzeichen zu setzen, viel weniger können sie ein Paket durch die Post befördern. Auch die Briefträger leiden unter den üblen Zuständen, weil sie jetzt die zu bestellenden Pakete stundenweit schleppen müssen. Es wäre deshalb im Interesse aller, wenn hier baldmöglichst Wandel geschaffen würde.

gs. **Westerstede**, 24. Juli. Unser diesjähriges Schützenfest findet am kommenden Sonntag und Montag statt. Das Westerstieder Schützenfest übt für alt und jung von nah und fern immer noch die alte Anziehungskraft aus. Der Verein feiert in diesem Jahre sein 63. Fest. Der Festplatz wird mit Buden aller Art, 1 Karussell, 1 Schaukel, 1 Panorama usw. reich besetzt sein. Am Tage vor dem Feste, 7 Uhr abends, marschiert der Verein mit voller Musik zum Platze, dortselbst findet ein Konzert statt. Am 1. Festmorgen, 7 Uhr, Morgenmusik und Böllerschüsse. Nachmittags 1¾ Uhr Ausmarsch der Schützen zum Festplatze. Hiernach Beginn des Schießens, Volksbelustigungen aller Art, sowie großes Konzert. Am 2. Tage Ausmarsch der Schützen. Um 12½ Uhr mittags Proklamation des Königs, nachdem Einmarsch in den Ort. Nachmittags Kinderball usw. Abends großes Feuerwerk. An beiden Tagen findet in den großen, schön geschmückten Festzelten großer Ball statt. Die Schießstände sind weit und breit als die besten mit sehr berühmt. Am 1. Festtage wird abends 10.20 Uhr ein Sonderzug nach Oldenburg abgelassen, derselbe hat auch Anschluß nach Leer.

⚓ **Elsfleth**, 27. Juli. Einer hier eingetroffenen Nachricht zufolge wurde die Leiche des, wie berichtet, am letzten Sonntag zu Vegesack beim Baden in der Weser ertrunkenen Sohnes des hiesigen Kaufmanns G. gestern nachmittag bei Lemwerder gefunden. Dieselbe soll morgen auf dem hiesigen Friedhofe bestattet werden. — Einen Unterarmbruch, sowie eine Kopfverwundung zog sich vorgestern die Tochter eines Handwerksmeisters an der Steinstraße durch einen Fall während des Spiels zu. — Nach einer vom Direktor der Elsflether Heringsfischerei, J. J. van der Laan, veröffentlichten Statistik erzielte die deutsche Heringsfischerei bis zum 24. Juli d. J. einen um 10 328 Kantjes Heringe größeren Totalfang, als in der gleichen Zeit des Vorjahres, und einen um 1073 Kantjes Heringe größeren Gesamtfang als in demselben Zeitraum des Jahres 1904.

* **Jever**, 26. Juli. Unser diesjähriges Schützenfest nahm gestern seinen Anfang. Morgens 6 Uhr fand Weckruf statt, um 2 Uhr marschierten die Schützen durch die durch Aushängen von Fahnen festlich geschmückten Straßen unserer Stadt zum Schützenhof. Die Witterung war dem Feste günstig, der Besuch wie im vergangenen Jahre mittelmäßig. Einige Buden waren gestern noch nicht ganz aufgebaut. Beim Schießen nach der Königsscheibe gab Kaufmann Ahlers den besten Schuß ab und wurde abends zum Schützenkönig proklamiert. Bei dieser Gelegenheit hielt Zinngießer Tiarks eine Ansprache, und wurde dem Schützenkönig, dem Schützenverein, den drei Schützen, die beim Freihandschießen am besten geschossen, und dem Großherzog, dem Protektor des Schützenvereins, ein dreifaches Hoch gebracht, die Schützenkinder sangen und die Musikkapelle spielte einige Stücke. Herr Ahlers erhielt zum Andenken eine verkleinerte Scheibe, auf welcher der Königsschuß verzeichnet steht. Den zweitbesten Schuß auf die Königsscheibe gab Kaufmann Fr. Frerichs ab, er erhielt 15 Mark Prämie, den drittbesten Schuß gab Schloßverwalter Voß ab, er erhielt 10 Mark Prämie. Beim Schießen nach der Stand-Festscheibe, Entfernung 175 Meter freihändig, gaben die besten Schüsse ab die Herren Dachdecker August Kickler (51 Ringe), Kaufmann Fr. Frerichs (45 Ringe) und Kaufmann Ahlers (42 Ringe), dieselben erhielten je einen Orden.

* **Jever**, 26. Juli. Zu der Stuten- und Füllenschau wurden heute 12 Stuten, 10 zweijähr. Hengste, 7 Hengstenter, 5 Stutenter und 6 Hengstaugohlen vorgeführt. Von diesen Tieren sind zur Konkurrenz um Prämien ausgesetzt:

1. die dreijähr. Stute „Zierblume" des J. Becker-Neuaugustengroden (Züchter: H. Bruns-Sarve), braun, V. Ehrenberg, M. Zuno Nr. 1478.
2. „Alibia" des W. Memmen-Horsiens (Züchter: G. Onken-Strückhausen), geb. 1903, braun, V. Rotbart, M. Abira.
3. das Stutenter des C. Habben-Quangens (Züchter: W. Popken-Ollacker), braun, V. Kurfürst, M. Singa Nr. 4143.

n. **Seefeld**, 27. Juli. Durch Vermittelung des Rechnungsstellers H. von Nethen hierselbst ist die Besitzung des Arbeiters Johann Paradies an den Arbeiter Gerh. Ahlers zu Seefeld für 5000 ℳ verkauft worden.

n. **Abbehausen**, 27. Juli. Die hier belegene Besitzung des Bäckermeisters Hobbie ist kürzlich durch Vermittelung des Rechnungsstellers H. von Nethen zu Seefeld an den Bäcker H. A. Thümler zu Bremen für die Summe von 12 000 ℳ verkauft worden.

n. **Eckwarden**, 27. Juli. Der Landmann Diedr. Barre zu Mundahn verkaufte seine Besitzung durch Vermittlung des Rechnungsstellers H. von Nethen zu Seefeld an den Landmann Anton Peters zu Schweierausendeich mit Antritt zu Mai n. J. Die Besitzung ist reichlich 6½ Hektar groß, der Kaufpreis beträgt 24 700 ℳ.

* **Dinklage**, 27. Juli. Reichen Kindersegens erfreut sich ein hiesiges Ehepaar. Dieser Tage wurde ihm nämlich der siebente Sohn geboren, während das Ehepaar im vorigen Jahr mit dem siebenten Mädchen beglückt wurde. Der glückliche Vater, Schneider und Heuermann K., hat den Großherzog um Uebernahme der Patenstelle ersucht.

---

* **Esens**, 27. Juli. Zur Eröffnung der großen Landwirtschaftlichen Ausstellung, verbunden mit Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, die gestern kurz nach 12 Uhr seitens des Regierungspräsidenten Prinzen von Ratibor stattfand, hatten nach einem Bericht des „Gem." die königlichen und städtischen Behörden, das gesamte Komitee und ein großes Publikum vor dem Festzelte Aufstellung genommen. Der Prinz traf mit dem Zuge um 11,56 Uhr von Aurich kommend hier ein und wurde von dem Landrat Dr. Budde-Wittmund empfangen. Auf dem Ausstellungsplatze angelangt, nahm der stellvertretende Vorsitzende des Ausstellungs-Komitees, Apotheker Johansen, das Wort zu einer Begrüßungsansprache. Er dankte dem Regierungspräsidenten und dem Landrat für ihr Erscheinen und für das Interesse, welches sie durch Annahme des Ehren-Präsidiums der Ausstellung entgegengebracht hätten. Sodann gab er einen kurzen Ueberblick über die 12 Abteilungen der Ausstellung und bat den Regierungspräsidenten, die Ausstellung zu eröffnen. Der Regierungspräsident, Prinz von Ratibor, nahm sodann das Wort zur Eröffnungsrede. Er gab der Freude Ausdruck über die reiche Beschickung der Ausstellung und dankte denen, die sich um das Zustandekommen der Ausstellung verdient gemacht haben. Er gab dann dem Wunsche Ausdruck, das glänzende Arrangement der Ausstellung möge der Landwirtschaft ein Ansporn sein auf dem Wege, den sie bisher beschritten, fortzufahren. Hierauf erklärte er die Ausstellung für eröffnet. Es folgte nun ein Rundgang durch die verschiedenen Abteilungen der Ausstellung. Um 2 Uhr begann im Festzelt das Festessen, an dem sich wiederum die königlichen und städtischen Behörden und zahlreiche Bürger beteiligten. Das Hoch auf den Kaiser brachte der Regierungspräsident aus. Er feierte den Kaiser als Förderer der Kultur im allgemeinen und insbesondere als Förderer der Landwirtschaft. Gutsbesitzer Andersen-Esens begrüßte die Gäste namens des Komitees und Bürgermeister Becker namens der Stadt Esens. Kaufmann Andresen dankte den Behörden, Ausstellern und Preisrichtern.

* **Aurich-Oldendorf**, 26. Juli. Gestern wurde in der oberhalb Moorlage belegenen Paller die Leiche der 85jährigen Frau Dirk H. Saathoff Ww. aus Ost-Großefehn in einem Graben aufgefunden. Die Frau war geistesschwach, am Sonntag hatte sie sich entfernt und wird wahrscheinlich nachts bei der Dunkelheit verunglückt sein.

* **Emden**, 27. Juli. Bei Pilsum ertranken in letzter Nacht drei Arbeiter in der Ems.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Ausweise von Bergwerksgesellschaften. Im 2. Quartal d. J. betrug der Bruttoüberschuß beim Bergwerk Hibernia 3 723 894 ℳ gegen 4 170 779 ℳ im Vorquartal und gegen 2 956 356 im zweiten Quartal des Vorjahres.

Vom Frachtenmarkt. Die Getreidefrachtrate Newyork-Hamburg ist um 10 ₰ auf 30 ₰ erhöht worden.

Ausweis der russischen Staatsbank. An dem jetzt vorliegenden Ausweise der Russischen Staatsbank vom 21. Juli ist bemerkenswert, daß nach ihm von neuem eine Verschuldung des Staates an die Bank besteht. Während in der Vorwoche der Staat bei der Bank ein Guthaben von 2,8 Millionen Rubel hatte, hat nunmehr die Bank 6 Millionen Rubel vom Staate zu fordern.

Deutschlands Außenhandel. Aus den vorliegenden Ziffern über den deutschen Außenhandel ist erwähnenswert, daß der Außenhandel in Eisenerzen und in Roheisen, bei dem nach der letzten Ausweisen über Deutschlands Außenhandel die Einfuhr geringer gewesen war als die Ausfuhr, nunmehr wieder eine Einfuhrüberschuß aufweist. Dagegen ist die Ausfuhr von Steinkohlen noch immer wesentlich größer als die Einfuhr.

Deutschlands Kohlenausfuhr. Sowohl im Juni als im gesamten ersten Halbjahr 1906 hat die Kohlenausfuhr Deutschlands stärker als die Kohleneinfuhr zugenommen, und zwar betrug der Ausfuhrüberschuß im Juni 1906 751 364 To. gegen 709 212 To. im Juni 1905 und im ersten Semester 1906 5 602 667 To. gegen 3 372 745 To. im ersten Semester 1905. Ein Teil der Erhöhung der Ausfuhr ist darauf zurückzuführen, daß durch den französischen Bergarbeiterstreik in Frankreich der deutschen Kohle Gelegenheit zum Eindringen in neue Märkte gegeben wurde. Auch ist zu berücksichtigen, daß der vorjährige Bergarbeiterstreik die deutsche Kohlenproduktion und somit die Kohlenausfuhr beeinträchtigte, dagegen die Kohleneinfuhr förderte.

Geldmarkt. 26. Juli. Der Geldmarkt zeigte heute ein leichtes Aussehen. Ultimogeld wurde mit 4 Prozent bezahlt; der Privatdiskont ermäßigte sich auf 3,37 Prozent.

Wertpapiermarkt. 26. Juli. Zu Beginn des heutigen Verkehrs war die Haltung auf allen Gebieten sehr fest, ausgehend vom Russenmarkt, auf dem sich ein stürmisches Geschäft zu prozentweise höheren Kursen entwickelte. Im Vordergrunde standen neben Russen Montanwerte und amerikanische Bahnen. Im weiteren Verlauf des Verkehrs konnte die Haltung voll anhalten, zumal von allen Weltbörsen eine

---

Scheinehe eingegangen war und für diesen den Titel Landhofmeister erworben hatte, wurde ihr der Aufenthalt im Herzogtum wieder möglich und Eberhard Ludwig ließ ihr als Landhofmeisterin die Führung der Staatsgeschäfte. Eine ihrer ersten Handlungen war, ihn zur Anlage des Schlosses Ludwigsburg zu veranlassen, das den Bewohnern des von den Franzosenkriegen verheerten Landes das Blut unter den Nägeln kostete. Zwanzig Jahre lang führte sie von dort aus, wo der Hof seinen Sitz hatte, während die Herzogin ihre Tage einsam in Stuttgart verbrachte, die öffentlichen Angelegenheiten im Namen des Herzogs mit Hilfe ihrer Günstlinge, die ebenso hergelaufen waren, wie sie selbst. Die ehrlichen unter den höheren Beamten, die ihr Widerstand leisteten, wurden des Landes verwiesen. Sie und ihre Kamarilla verschacherten die öffentlichen und geistlichen Aemter in der schamlosesten Weise. Das Aergernis war so groß, daß sogar die protestantische Landeskirche, die in Deutschland im 17. und 18. Jahrhundert doch nur selten der absolutistischen Mißwirtschaft der Duodezfürsten entgegentrat, zum öffentlichen Widerstand schritt. Einmal hatte sie den Prälaten Oßiander ersucht, sie in das sonntägliche Kirchengebet einzuschließen. Er erwiderte ihr, das sei nicht mehr nötig, denn man bete fortwährend: Erlöse uns von dem Uebel. Erst 1730 erfolgte ihr Sturz, den sie ihrer unerträglichen Herrschsucht wohl noch mehr als der Ueberfättigung des elenden Fürsten zu verdanken hatte. Es sei den Fachgelehrten überlassen, zu bestimmen, ob gewisse von der Verfasserin mit dokumentarischer Sicherheit vorgeschobene Einzelheiten mit den Tatsachen übereinstimmen: so z. B. heißt es in manchen Geschichtswerken, die Grävenitz sei eine ungebildete Person gewesen; Marie Hay läßt sie durch das Gegenteil Triumphe erringen. So oder so, das Kulturbild ist im ganzen richtig. Wir hätten eine rein sachliche Biographie der Abenteuerin vorgezogen, aber auch der Roman ist gutgefügt und ansprechend und wird wohl nicht nur in Württemberg viel gelesen werden. Für die heutige englische Romanschriftstellerei bedeutet er jedenfalls eine Leistung, die weit über dem Durchschnitt steht.

*

Der Bleisoldat.*)

Still ist's im Zimmer, dämmernd schleicht
Der Abend früh herein.
Ans Fenster tupft der Schnee ganz leicht;
Das Mütterchen, allein,
Schaut, wie es flockend niederrinnt, —
Sie stützt das Haupt — und sinnt — und sinnt.

Ein altes Kästchen, längst verstellt,
Kam wieder ihr zur Hand. —
Unnützer Kram, den es enthält! —
Doch was sie weiter fand?
Dort ganz zu unterst, steif und grad,
Da liegt ein kleiner Bleisoldat.

Zerschlissen ist die Garnitur,
Entblößt sein bleiern Knie;
Auch hier zerstört des Alters Spur,
Was Jugendglanz verlieh;
Doch fest hält das Gewehr sein Arm,
Als blies ein Kind noch zum Alarm.

Die Mutter hat mit wehem Blick
Ihn vor sich hingestellt;
Da ist's, als früg' er leis zurück
Nach jener fernen Welt:
Sag an, — ich war sein Korporal! —
Wo ist mein teurer General?

Warum hebt seine zarte Hand
Mich nicht aus langem Schlaf?
Wie er doch glücklich vor mir stand,
Mein Herrscher, o so brav!
O sprich; ich frag' es noch einmal:
Wo ist mein lieber General?

Wenn stumm in grad gezognen Reihn
Die Mannschaft stand parat,
„Ich bin der Kaiser!" rief er drein,
„Jetzt vorwärts marsch, Soldat!"
Dann sah sein glänzend Aug' mich an,
Denn ich war rechter Flügelmann.

Wie scharf selbst sein Kommandowort
Durchbrach Geschützgedröhn,
Es riß uns mit Begeist'rung fort
Ins heiße Kampfgetön;
Ob trotzig Wall auf Wall getürmt,
Es wurde doch die Burg gestürmt.

„Ergib dich, Feind!" so rief er barsch.
„Ha; schweigt der Bläserchor?"
Da blies er selbst den Siegesmarsch
Durch das gesprengte Tor.
Wir wußtens alle, sonderzahl,
Nie gabs solch tapfern General! — —

Heiß wallts im Mutterherzen auf;
Ein wehverhaltner Ton
Jäh überrückt den Zeitenlauf. —
Es war ihr einzger Sohn!
Dein Spielgefährte frisch und rot,
Dein General — mein Kind — ist tot!

Schneeüberdeckt ein kleines Grab,
Und alles, ach, so stumm!
Schwer sinkt der Mutter Hand herab,
Leis fällt der Krieger um.
Doch was sein Anblick eingeflößt,
Sich lindernd nun in Tränen löst.

Halle a. S. **Albert Pabst.**

*) Den Abdruck dieses Gedichtes verdankt die „Deutsche Tageszeitung" einem freundlichen Zufalle. Der Verfasser ist kein berufsmäßiger Schriftsteller und überhaupt noch nie an die Oeffentlichkeit getreten. Er ist ein selbständiger Handwerker, Goldschmied, und ein rechter Meister in seinem ehrwürdigen alten Gewerbe. Wie manchen Goldschmied von ehedem drängt es ihn, während und neben seiner Arbeit Erlebtes und Empfundenes für sich künstlerisch und dichterisch zu gestalten und festzuhalten. Ein Freund unseres Blattes, in dessen Hause der Verfasser bekannt ist, hat uns das Gedicht übermittelt, sagt die D. T. Das Gedicht dieses Handwerkers ist übrigens schöner als die meisten Gedichte der heutigen „gefeiertsten" Dichter.

Landesbibliothek Oldenburg

ruhigung in der Beurteilung der russischen Verhältnisse gemeldet wurde. Auch neigte man verschiedentlich der Ansicht zu, daß der jüngste Russenrückgang wohl als übertrieben angesehen werden könne. Russen auf starke Käufe anhaltend im Vordergrund des Verkehrs. Auch Montanwerte weiter lebhaft; hier stimulierte ein günstiger Situationsbericht vom amerikanischen Eisenmarkt. Die Börse schließt in fester Haltung. Kassamarkt fest. Nachbörse sehr fest. Russen lebhaft.

Neuerste Schlußkurse:

	25. Juli.	26. Juli.
Diskonto	180,90	182,—
Deutsche	234,50	235,75
Handels	166,50	168,—
Bochum	239,50	242,20
Laura	228,25	231,30
Harpen	207,40	209,60
Gelsen	219,50	221,60
Kanada	160,10	162,90
Paket	155,40	156,90
Lloyd	125,—	126,90
4% Russen	70,—	72,50
Tendenz	fest.	sehr fest auf Russenmarkt.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 27. Juli.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. alte Oldenburger Konsols	97,50	98,—
3½pCt neue do. do. (halbj. Zinsz.)	98,—	98,50
3pCt. do. do.	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Oblig. (bis b. frühestens 1. April 1907	100,—	100,75
3½pCt. do. do.	97,—	97,50
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	128,70	129,50
4pCt. Oldenb. Stadt-Anl., unk. b. 1. Juli 1907	100,—	——
4pCt. Bareler v. 1882, Jeversche v. 1877, Dammer	100,—	—,—
4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	100,—	100,50
3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	96,50	97,—
3½pCt. Osternburger Ortsanleihe	96,50	97,—
3½pCt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe	97,25	—,—
3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	96,50	97,—
4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen garantiert	100,50	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,—	99,55
3pCt. do. do.	87,30	87,85
3½pCt. Preußische Konsols	99,—	99,55
3pCt. do. do.	87,30	87,85
4pCt. Lübecker Staats-Anl. v. 1906, unk. b. 1914	—,—	102,90
3½pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	96,10	96,65
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1904	96,20	—,—
3½pCt. Bochumer Stadt-Anleihe	95,90	96,45
Nicht mündelsicher.		
3pCt. staatsgar. Italien. Eisenbahn-Prioritäten	71,90	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe (in Dänemark	97,10	—,—
3½pCt. do. do mündelf.) Serie V.	89,50	—,—
3½pCt. Stockholmer Stadtanleihe von 1905	—,—	97,75
4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank	99,30	99,85
4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie V, Rückzahlung bis 1914 ausgeschlossen	101,20	101,75
4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Aktienbank, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	101,70	102,—
3½pCt. do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX, Rückzahlung bis 1913 ausgeschl.	98,45	—,—
3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	95,20	95,75
4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Akt.-Bank	99,90	100,45
3½pCt. do. do. do.	93,70	94,25
4½pCt. Rütgerswerke-Obligat., rückzahlbar 105	102,50	—,—
4pCt. Gewerkschaft Ewald-Oblig. rückzahlb. 103	—,—	—,—
4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld Obl., rückzahlb. 103	—,—	101,—
4pCt. Georg-Marien-Bergw. u. Hütten-Oblig., unkündb. bis 1911, rückzahlb. 103pCt.	98,70	99,—
3½pCt. Krefelder Eisenbahn-Obligationen	—,—	96,25
4pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,—	—,—
4pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlbar 105	104,—	—,—
4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	99,50	100,—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,60	169,40
Check London für 1 Lstr. in Mk.	20,42	20,50
do. New York für 1 Doll. in Mk.	4,1950	4,23
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,18	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,86	—,—

An der letzten Berliner Börse notierten:

Oldenb. Spar- und Leihbank-Aktien	—,—	—,—
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	100,75pCt.bz.	

Discont der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.

Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 5½ Prozent.

Deutsche Nationalbank.

Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Oldenburg.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., ganzj. Coupons	97,50	98,—
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (April—Oktober)	97,50	98,—
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (Januar—Juli)	98,—	98,50
3pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anleihe	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Staatliche Kredit-Obligat.	100,—	100,75
3½pCt. desgl.	97,20	97,75
4pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907	100,—	100,75
3½pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	96,50	97,—
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anl. (40 Taler-Lose)	128,70	129,50
4pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	100,—	—,—
3½pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	96,50	97,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,—	99,55
3pCt. Deutsche Reichsanleihe	87,30	87,85
3½pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	99,—	99,55
3pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	87,30	87,85
3½pCt. Bayerische Staatsanleihe	97,80	98,35
3pCt. Bremer Staatsanleihe	84,70	85,25
3½pCt. do.	96,80	97,35
4pCt. Bremerhavener Stadt-Anl. v. 1906	—,—	101,50
3½pCt. Frankfurt a. M. Stadtanl. v. 1903	97,60	98,15
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe v. 1904	96,30	96,85
3½pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903	96,90	97,45
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	100,50	—,—
Nicht mündelsicher.		
4pCt. Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913	101,45	101,75
4pCt. Hannov. Bodenkreditbank-Pfandbriefe, unk. bis 1913	101,20	101,50
4pCt. Mecklenburg. Hypothek.- und Wechselbank-Pfandbriefe, Serie VI, unk. b. 1915	102,10	102,65
4pCt. Mitteld. Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unk. b. 1909, mündelsicher im Fürstentum Reuß	100,95	101,25
4pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbr. (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
3¾pCt. Preuß. Bodenkredit-Akt.-Bank-Pfandbr. unk. bis 1915	99,20	99,50
3½pCt. Preußische Zentr.-Bodenkredit-Pfandbr. unk. bis 1913	97,20	97,75
3½pCt. Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Pfandbr. unk. bis 1910	95,20	95,50
4pCt. Jütl. Pfandbriefe, Serie V (mündelsicher in	97,20	97,75
3½pCt. dergl. (Dänemark)	—,—	—,—
4pCt. Oesterreichische Goldrente	100,—	100,55
4pCt. Ungarische Goldrente (Stücke à ℳ 1012,50)	95,80	96,35
4pCt. Ungarische Kronenrente	94,70	95,25
3½pCt. Ungarische Kronenrente	84,70	85,25
4pCt. Wiener Stadtanleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen	99,90	100,45
4½pCt. Schuckert Elektr. Oblig. rückzb. à 102 pCt.	101,90	102,45
4½pCt. Eisenwerk Thale Hypoth.-Obl. Tilgung ab 1910 à 102pCt.	—,—	101,—
5pCt. Rosario Nitrate Company Bonds (hypothekarisch) rückzahlbar à 105pCt.	103,80	104,35
5pCt. Steaua Romana Petrol.-Anl., Serie II, rückzahlbar à 105pCt.	105,—	105,50
4½pCt. Midgard Deutsch. Seeverkehrs-Oblig., rückzahlbar à 103 pCt.	—,—	100,—
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,60	169,40
Scheck auf London 1 Lstrl. à Mk.	20,42	20,50
Kurze Wechsel auf Paris 100 Frks. à Mk.	81,15	81,55
Scheck auf New York 1 Doll. à Mk.	4,1950	4,23
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à Mk.	4,18	4,23
Holländische Noten 10 fl. à Mk.	16,86	16,96

Diskont der Reichsbank 4½ Prozent.

Lombardzinsfuß der Reichsbank 5½ Prozent.

Sämtliche Kurse verstehen sich freibleibend.

Beschaffung anderer, hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß den Tages-Kursen.

Bremer Börse, 26. Juli.

Kaffee fest. Am Markt Bogota. Baumwolle stetig. Upland middling loko 57. Schmalz ruhig. Tubs und Firkins 46½. Doppeleimer 47¼ ₰. Tabak. Umsatz 150 Faß Kentucky.

Hamburg, 25. Juli. (Sternschanz-Viehmarkt.) Schweinehandel ruhig. Zugeführt 396 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 65—66 ℳ, leichte 68—69 ℳ, Sauen 58—63 ℳ und Ferkel 64—68 ℳ per 100 Pfd.

Uebersicht

über die an den Hauptmarktorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettviehpreise.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Die Preise sind in Mark für 50 Kilogramm Schlachtgewicht bezw. Lebendgewicht (l bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehgattung gezahlten Preis.

	Rindvieh: Großvieh:	Kälber:	Hammel, Schafe u. Lämmer:	Schweine:
Aachen	64—82	60—100	82—87	70—73
Barmen	67—83	83— 88	80—83	65—71
Berlin	56—82	55— 94	70—90	63—68
Bremen	55—86	70— 95	65—92	65—75
Breslau	56—73	33— 40l	62—78	54—63
Bromberg	27—38l	30— 48l	25—35l	42—48l
Chemnitz	57—82	32— 48l	35—45l	60—69l
Dortmund	62—81	42— 54l	75—85	64—73
Dresden	54—85	66— 76	76—86	66—77
Elberfeld	60—86	78— 85	70—75	62—73
Essen	65—85	40— 70	78—83	65—72
Frankfurt a. M.	56—82	62— 98	80—82	63—75
Hamburg	59—81	62½—110	62—82	55—69
Hannover	70—83	65— 90	75—87	68—73
Husum	49—78	—	68—76	42—50l
Kiel	52—78	65— 94	34—47l	51—65l
Köln a. Rh.	67—85	64— 97	76—88	65—76
Leipzig	52—85	38— 53l	40—42l	60—70
Magdeburg	22—41l	30— 53l	28—40l	60—70
Mainz	64—87	80— 83	—	72—74
Mannheim	56—86	75— 85	70—80	70—72
Nürnberg	30—45l	48— 65	65—75	64—70
Stettin	—	50— 73	—	60—66
Zwickau	56—81	42— 51l	78—82	66—71

Aufgestellt am 26. Juli 1906. Mitberücksichtigt sind noch die am 25. Juli abgehaltenen Märkte.

Schiffsnachrichten.

26. Juli.

Norddeutscher Lloyd.

„Hohenzollern", Gerdes, gestern 3 Uhr nachmittags von Alexandrien via Neapel nach Marseille. „Seyblitz", Deyers, gestern 4 Uhr nachmittags von Penang nach Colombo. „Wittenberg", Willemsen, von Brasilien, gestern 9,30 Uhr nachmittags in Bremerhaven. „Thüringen", Ehlers, nach Australien, heute 5,55 Uhr vormittags in Ymuiden. „Westfalen", Ahlborn, nach Australien, gestern 8,30 Uhr nachmittags Perim passiert. „Kaiser Wilhelm der Große", Prehn, gestern 6,30 Uhr nachmittags von Cherbourg nach Newyork weitergegangen. „Köln", Koenemann, nach Galveston, heute 8 Uhr morgens in Baltimore. „Coblenz", Muhle, gestern von Santos nach Pernambuco weitergegangen. „Bayern", Formes, von Ostasien, gestern 9 Uhr nachmittags in Schanghai. „Crefeld", Lindemann, von Brasilien, heute 6 Uhr vormittags in Antwerpen. „Bonn", Sack, heute 4 Uhr vormittags von Antwerpen nach Oporto. „Prinz Eitel Friedrich", Malchow, nach Ostasien, gestern 4 Uhr nachmittags in Singapore. „Neckar", Harassowitz, nach Baltimore, heute 1,45 Uhr nachmittags von Bremerhaven in See gegangen. „Scharnhorst", Maaß, gestern 10 Uhr nachmittags von Neapel nach Port Said.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun".

„Kronos", Fahlbusch, gestern von Oporto nach Lissabon. „Feronia", Zieper, gest. von Danzig nach Geestemünde. „H. A. Nolze", Bullerdieck, heute in Bremen. „Arion", Hiller, heute von Bremen nach Köln. „Gauß", Reimers, heute in Amsterdam. „Hector", Jülfs, gest. von Antwerpen nach Bremen. „Nestor", Klüßkorn, heute in Antwerpen. „Rhea", Teigeler, heute in Rotterdam. „Egeria", Delvendahl, heute in Rotterdam. „Thalia", Wenhold, heute von Rotterdam nach Königsberg. „Jason", Pensky, heute von Rotterdam nach Bremen. „Luna", Riemschlüssel, heute von Rotterdam nach Kiel und Lübeck. „Pylades", Brehmee, heute von Rotterdam nach Aarhus. „Elin", Bellmer, heute in Rotterdam. „Atlas", Kunst, heute in Sundsvall. „Castor", Haesloop, heute in Bremen.

Nordenhamer Schiffsverkehr.

Angekommen:

Am 23. Juli: Fischd. „Frankfurt", Looks, mit Fischen von See; Tankkahn „Petrolina", Rehbock, leer von Geestemünde; „Korff I", Siebken, leer von Bremen; am 24. Juli: Schleppkahn „Nachrichten", Schlichting, mit Wolle von Hamburg; Segelschiff „Henny", Schmidt, mit Sand von Rechtensleth; „Veronika", Ahlers, mit Getreide von Brake; „Johanne", Bücking, mit Sand von Rechtensleth; am 26. Juli: Fischd. „Berlin", Tiemann, mit Fischen von See.

Abgegangen:

Am 24. Juli: Segelschiff „Veronika", Ahlers; „Henny", Schmidt; „Johanne", Bücking, leer nach Rechtensleth; Tankschiff „Korff I", Siebken, mit Rohöl nach Bremen; „Petrolina", Rehbock, mit Rohöl nach Hamburg; am 26. Juli: Fischd. „Berlin", Tiemann, zum Fischfang nach See.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei.

„Porto", Rose, ist am 26. in Dünkirchen angekommen.

Carboline, zum täglichen Gebrauch für das Haar unentbehrlich, wirkt erfrischend und erhält das Haar in seinem natürlichen üppigen Zustande. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien oder von H. H. Warner & Co., Schäfergasse 10, Frankfurt a. M.

Gute Kost bei gutem Wetter.
Ein Mondamin-Milchflammeri mit gedämpften frischen Früchten ist eines der beliebtesten Sommer-Gerichte.
Das Mondamin erhöht den Nährwert solcher Kost.

Am Mittwoch, 1. August, stelle ich auf dem Oldenburger Pferdemarkt einen großen **Transport schwere und leichte holstein., dänische u. russische Pferde.**

Auch stehen dieselben schon vom Montag, den 30. Juli, nachm., an zum Kauf und Tausch bei **Gastwirt H. Stolle, Langestr., Oldenburg.**

Die Pferde werden unter voller Garantie verkauft.

Bernh. Anspacher aus Bremen.

Fernsprecher 2154.

Junge Dame wünscht **Klavierstunden** zu erteilen. Offerten unter S. 202 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine gut milchgebende **Ziege** zu verkaufen. Alexanderstr. 35, unten.

Gefunden.

In Schuß genommen
ein Jagdhund, der sich schon längere Zeit herrenlos herumgetrieben hat. Gegen Erstattung der Insertionsgebühren abzuholen. **Oetjen**, Westerstr. 5.

Verloren.

Gold. Ring, gez. A. Naumann 11. 3. 06, von mittl. Damm nach Osternburg verl. Ehrl. Finder gute Belohnung. **Gustav Barthel**, Haarenstr. 43a.

Verloren
am 24. Juli auf der Strecke von Ellenserdamm bis Rastede eine mess. Wagenkapsel. Der Finder wird gebeten, mir per Postkarte gegen Belohnung Nachricht zu geben.
Jever. H. Peters, Fuhrwerksbes.

Zu belegen.

Geld-Darlehne ohne unnötige Vorauszahlung gibt Selbstgeber. 5%. **Bachmeier, Berlin, Stralsunderstr. 69.**

Ellwürden. Zu belegen auf pupillarisch sichere Landhypothek zum 1. November 1906 ca.

18000 Mk.

Fondsgelder.

Anzulegen gesucht zum 1. Novbr. d. J. auf gute Landhypothek

7500, 10000 und 11000 Mk.

und auf beste Haushypothek

30000 Mk.

H. Bulling, Auktionator.

Darlehn auf Möbel, Wirtschaft usw. gibt Selbstgeber ohne unnötige Vorauszahlung. **Unger, Berlin,** Gubenerstraße 46. Rückporto.

Geld-Anleihe.

Zwischenahn. Gegen durchaus **sichere — teils erstklassige — Hypotheken** suche auf **sofort, 1. November** d. J. u. 1. Jan. 1907, sowie **1. April 1907** um- bezw. anzuleihen zu 4 bezw. 4½ Proz. Zinsen: 1000 ℳ, 2 mal 1500 ℳ, 1900 ℳ, 2000 ℳ, 3600 ℳ, 2 mal 5000 ℳ, 2 mal 6000 ℳ, 9000 ℳ, 10000 ℳ u. 55000 ℳ.
J. H. Hinrichs.

Geldanleihen.

Zwischenahn. Anzuleihen gesucht per gleich oder später 12—15,000 ℳ auf 1. Hypothek zu 4%.

Ferner auf erste oder zweite unbedingt sichere Hypothek zweimal 8000 ℳ und 3000 ℳ zu 4%.

Feldhus, Auktionator.

Gesucht werden für zwei in der emporblühenden, zukunftsreichen Stadt Emden an bester Lage belegene vermietete Gebäude von solventem, promptem Zinszahler ca. ℳ 17000 und ℳ 14000 als **zweite Hypothek** zu 5% Zinsen. Brandkassenanschlag ℳ 62150.— u. ℳ 58950.—. Augenbl. Mietsertrag ℳ 4525.— bezw. ℳ 3960.—.

Angebote unter S. 146 an die Exped. d. Bl.

Von einem pünktl. Zinszahl. werden **4000 ℳ** auf durchaus sichere Hypothek zum 1. Febr. 1907 **umzuleihen gesucht.** Offerten unter W. 162 an die Filiale Osternburg, Bremerstr. 38, erbeten.

Wohnungs-Gesuche

Gesucht zu Oktbr. 2 bis 3 **Zimmer** mit voller Pension.
Offerten mit Preisangabe erbeten.
A. v. H., Haarenufer 12.

Eversten. Zu mieten gesucht zum 1. Nov. eine **Unterwohnung,** am liebst. an der Hauptstraße oder in deren Nähe.
Fr. Heyen, Schuhmacher.

Ges. zu 1. Nov. e. **freundl. Wohnung** m. 4—5 gerad. Zimm. i. Pr. b. 700 ℳ. Näh. Donnerschw.str. 5a (Bürgerhaus).

Gesucht p. 1. November v. 2 Damen **freundliche Unterwohnung.**
Offerten unter S. 195 an die Exped ds. Blattes.

Z. 1. Nov. geräumige **Wohnung** mit **Balkon** v. 500—700 ℳ. Angebote **B. C.** 100 postlagernd Oldenburg.

Auf sofort oder später für ein junges Ehepaar eine **kleine Wohnung** im Preise bis zu 240 ℳ.
Näheres Steinweg 3a, 1. Etage, Seiteneingang.

Wohnungs-Angeb.

Zu verm. zum 1. Novbr. eine in der äußeren Stadt belegene Unterwohnung mit Gartenland. Wasserleitung vorhanden. Mietpr. 350 Mk.
E. Memmen, Theaterwall 9.

Landesbibliothek Oldenburg

Zu verm. möbl. **Wohn- u. Schlafz.** i. d. Nähe d. Inf.-Kas. Milchstr. 7.

Zu verm. eine ger. **Oberwohn.** mit sep. Eingang zum 1. Novbr., daselbst eine schöne **Stube** (Unterwohnung).
Fr. Hinrichs, Donnerschweer Ch.

Zu verm. **kleine Oberwohnung** an 1 oder 2 Personen. Bürgereschstr. 7.

Zu verm. zum 1. Nov. **Stube und Kammer.** Näheres Weskampstr. 15.

Donnerschwee. Zu verm. e. **Unterwohn.** mit Stall u. Grtl. Diedrichstr. 189.

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten.
Donnerschweerstraße 16, Nähe Infanterie-Kaserne.

Eine **Unterwohnung** zu vermieten. Mietpreis 250 *M.* Sonnenstr. 31.

Frdl. mbl. **St. u. K.** Bürgereschstr. 15.

Zu verm. z. 1. Nov. frdl. **Oberwohn.,** 2 St., 3 K., Küche 2c., nebst Gartenld. Nähe Donnerschw. Chaussee 58, unten.

Zu vermieten möbl. **Stube u. Kam.** Baumgartenstr. 8.

Logis f. j. Leute. Mittelgang 1.

Freundl. Logis zu verm. an einen anständ. j. Mann. Johannisstr. 4.

Donnerschwee. Zu verm. z. 1. Nov. **gr. Unterwohn.,** enth. 2 St., 3 K., Küche, Keller, Waschk., Stall, Blumen- und Gemüsegarten. Krahnbergerstr. 1.

Möbl. **Stube u. Kammer** sofort bis Oktober zu verm. **Blumenstr. 53.**

Zu verm. möbl. **Stube u. Kammer.** Näheres Staulinie 1.

Freundl. geräumige **Oberwohnung** Nadorsterstr. 27 mit oder ohne Garten zum 1. November an ruhige Bewohner zu vermieten.

Zu verm. schön möbl. **Wohn- nebst Schlafzimmer.** Humboldtstr. 14.

Unterwohnung mit Wasserleitung und Garten zum 1. Nov. eventl. auch früher zu vermieten. Ackerstr. 8, oben.

Zu verm. mbl. **St. u. K.** Peterstr. 3.

Zu verm. zum 1. Nov. an ruh. Bew. frdl. **Oberwohn.,** best. aus 2 St., 2 K., Küche, Speisek. u. Torfr., sowie Gartenland. Pr. 200 *M.* **Ehrenstr. 14.**

Zu besehen nachm. von 3—6 Uhr.

Zu verm. fr. geräum. **Oberw.** z. 1. Nov. Mietpr. 300 *M* an r. Bew. Lindenstr. 37.

Zu verm. z. 1. Nov. 1 **Oberwohnung.** Preis 210 *M.* **Augustst. 3.**
Zu besehen von 10—12 und 6—7 Uhr.

Zum 1. Novbr. Margarethenstr. 6 **freundl. Unterwohnung,** Preis 700 *M.* Nachzufragen Bismarckstr. 24, oben.

Drielake. Zu verm. eine **Wohnung** mit Gartenland. **Wichmannsweg 9.**

Zu vermieten eine **Oberwohnung** in der Nähe des Everstenholzes.
F. Marks, Eversten.

Z. verm. p. s. o. sp. unmöbl. **Stube** m. Kochgelegenheit; zu **November: Oberwohnung,** St., 2 K. u. Zubeh.
Frau Rolfs, Johannisstr. 9.

Zu verm. gr. schöne **Oberwohnung** mit allem Zubehör, Pr. 270 *M*, in der Lindenstraße. Zu erfr. Nelkenstraße 2.

Oberwohn., 2 St., 3 K., K. u. Torfr. mit Wsstg. u. Grtl. Bürgereschstr. 6 a. Näheres Nadorsterstraße 75.

Hundsmühlen. Zu vermieten eine **Wohnung mit Land** zum 1. Novbr.
H. Eckhoff, Nähe der alten Ziegelei.

Zu verm. zum 1. Nov. eine kl. frdl. **Oberwohnung.** Gartenstraße 23.

Einige junge Leute erhalten **Logis.**
Th. Harfst, Gottorpstraße 4.

Stellen-Gesuche.

Ein junges
freundliches Mädchen,
zuverlässig und akkurat im Haushalt, sucht zu November Stellung am liebsten bei einer einzelnen Dame. Salär nach Uebereinkunft. Gefl. Off. beliebe man zu richten unter **S. 193** an die Exped. d. Bl.

Ordentlicher Knecht,
in allen landwirtschaftlichen Arbeiten erfahren, sucht sofort Stellung.
Frau Agnes Blumensaat,
Stellenvermittl., Johannisstr. 8.

Ein älterer ordentlicher
Knecht vom Lande
sucht sofort Stellung für leichte Arbeiten in der Landwirtschaft.
Frau Marie Strunk,
Jakobistr. 2, Stellen-Vermittlerin.

Stellen-Angebote.

Gesucht zum 1. November
—— **ein Mädchen** ——
von 16—17 Jahr., am liebst. v. Lande. Zu melden Oldenburg, Kanalstr. 6.

Gesucht für einen Privathaushalt in Hamburg ein tüchtiges Mädchen bei hohem Lohn.
Näheres Frau Th. Reiff, Charlottenstraße 2.

Gesucht per 1. Nov. ein gut empfohlenes Mädchen für Küche und Haus. Grosse Wäsche wird ausgegeben.
Schüttingstr. 19, 2. Etage.

Gesucht ein **Vertreter** für Oldenburg, welcher gut bei Kaufleuten u. Bäckereien eingeführt ist, gegen hohe Provision.
Wilhelmshaven. Eier-Engros-Lager.

Gesucht e. Schmiedegeselle
auf sofort.
Carl Faß, Schmiedemeister, **Rüstersiel.**

Varel i. O. Gesucht auf baldmöglichst
Lehrling
für **Kontor** und **Lager.**
Näheres durch **J. Lüken,** Rechtsllr.

Gesucht auf sofort
zwei Maurer u. ein Handlanger.
Meyer & Bunjes, Maurer, **Rastede.**

Großenmeer.
Malergehilfe
für dauernde Arbeit gesucht.
W. Reinken.

Zwischenahn. Gesucht
2 Fuhrknechte,
Lohn 50 *M* monatlich bei freier Station,
Fehlings & Eylers.

2 Zimmerleute u. 4 Maurer
nach Scharrel bei Ramsloh gesucht; hoher Stundenlohn, dauernde Arbeit. Angebote unt. S. 205 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wir suchen gegen hohe Bezüge **angesehenen, befähigten Herrn** als
Reisebeamten.
Magdeburger Lebens-Vers.-Ges.
Subdirektion Bremen
Obernstraße 72.

Donnerschwee. Gesucht zum 1. November eine **Magd** für die Landwirtschaft. **W. Gramberg.**

Gesucht zu November oder früher **Mädchen** von 15—16 Jahren.
Donnerschweerstraße 63.

Zum 1. Nov. ein **ordentl. Mädchen,** welches auch mit der Wäsche fertig werden kann.
Frau **H. Menke,** Augustfstr. 56.

Bürgerfelde. Gesucht auf sofort oder zum 1. November ein **kleiner Knecht** gegen hohen Lohn.
D. Wichmann, Mittelweg 7.

Suche zum 1. Oktober für Berlin ein
tüchtiges Mädchen
für Küche und Haus, das die Wäsche versteht.
Frau **von Falkenhausen,** geb. von Wedderkop.
Huntestraße 14.

150 tücht. Erdarbeiter
finden **dauernde** Beschäftigung beim Trockenbaggerbetrieb
Hafenbau Bremerhaven
Habermann & Guckes.
Zu melden an der Baustelle am Weserhof beim
Bauführer Kloth.

100 gute Erd- und Oberbauarbeiter
finden auf sofort dauernde Beschäftigung beim Bau der Umgehungsgüterbahn Wunstorf-Letter.
Lohn pro Stunde für gute Arbeiter 35—36 Pfg.
Meldung auf der Baustelle Station **Seelze** bei Hannover.
Gebr. Echterhoff, Bauunternehmung, **Halen** i. W.

Gesucht für Aug. u. September ein **kräftiges Mädchen** für kleinen Haushalt (2 Personen) gegen hohen Lohn.
Stellenvermittlungs-Bureau
Camilla Geiler, Oldenburg i. Gr., Langestraße 20.

Nadorst. Gesucht zum 1. Mai 1907 ein **ordentliches Mädchen.**
Diedr. Rathjen (Schiefer Stiefel).

Gesucht auf sofort ein ordentlicher
fixer Laufbursche
für den ganzen Tag.
Huhold, Langestraße 19.

Osternburg. Gesucht zum 1. Nov. für unseren kleinen Haushalt ein akkurates **jung. Mädchen** bei Familienanschluß und Gehalt.
Frau **Weitz,** Langenweg 66.

Auf gleich ein kleiner
Knecht,
welcher mit Pferden umgehen kann. Monatlich 25—30 *M.*
Fr. Lüpping, Bremen, Kleine Annenstraße 1.

Ich suche zum 1. November ein erfahrenes
Kindermädchen.
Frau Bürgermeister Koch, Delmenhorst.

Lebensstellung
bietet ein angesehenes Lebensversicherungs-Institut energischen und intelligenten
Leuten jeden Standes.
Gefordert wird die Bereisung eines ca. 40 Orte umfassenden ländlichen Bezirkes. Fachkenntnisse nicht verlangt.
Die Position, mit **festem Gehalt, Spesen und Provision** dotiert, ist unabhängig, angenehm und dauernd.
Offerten sub **V. 3880 T.** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hannover.**

Gesucht auf sofort oder August a. c. für 1. Hotel ein
jung. kath. Mädchen,
welches in der Küche aushelfen, servieren und Gäste bedienen kann. Fam.-Anschluß.
Offerten unter S. 204 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Donnerschwee bei Oldenb. Gesucht auf sofort ein
Schuhmachergeselle.
H. Ahlers, Bürgerstr. 43.

Klempner
für Bremen gesucht.
Arbeitsnachweis,
Bremen, am Wall 83.

Abbehausen.
Suche auf sofort
2 Maurergesellen.
Herm. Poppe.

Warfseld b Nordenham. Für unseren größeren landwirtschaftlichen Haushalt suchen zum Herbst ein fixes
junges Mädchen
gegen Salär und Familienanschluß.
Heinr. Meiners.

Ein ordentl. Dienstmädchen
zum 15. August, ferner ein Sohn guter Eltern als
Kellner-Lehrling.
Lehrzeit 2 Jahre.
Chr. Hartung, „Reichshalle", **Bremerhaven.**

Gesucht auf sofort ein
Bauarbeiter.
Rosenberg b. Varel. **H. Grave.**

Gesucht ein älteres
Dienstmädchen
für ein Braut gewordenes zum 1. Oktober d. Js.
Georg Kimme, Lehe, Hafenstraße 150.

Ein junger Tischlergeselle
wird gesucht von
H. Niehues, Tischlermeister, Ibbenbüren i. W.

Ges. a. **sofort** e. **gewandt. Stundenmädchen** f. den Vorm. Lindenstr. 4.

Für kleinen Haushalt
Mädchen
gesucht. Haarenufer 16 II.
Ebenda sofort eine **Stundenfrau.**

Jünger. Bäckergeselle
gesucht. **D. Fricke,** Bahnhofstr. 15.

Zum 1. Oktober oder später ist die Stelle eines **Lehrlings** zu besetzen.
J. H. C. Meyer am Markt, Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte.

Gesucht für eine Dampfmühle eine
Hilfe
beim Fahren und Mahlen. Dauernde Stellung; ferner
ein Bursche,
der Lust hat, die Müllerei zu erlernen. Bestes Fortkommen gesichert.
Angebote sind zu richten unt. S. 203 an die Exped. d. Bl.

Suche zum 1. Oktober ein freundliches
junges Mädchen
(am liebsten vom Lande) zur Erlernung des Haushalts bei vollem Familienanschluß, schlicht um schlicht.
Frau **Louise Bode, Winsen a Luhe.**

Gesucht zum 1. Nov. ein zuverlässiger tüchtiger
Großknecht.
Linswege b. Westerstede.
C. Hümme.

Gesucht
zum 1. November ein Mädchen, welches kochen kann und mit der Wäsche Bescheid weiß.
Frau Fabrikbesitzer Frankfen, Huntestraße 18.

Gesucht Maurergesellen.
Ovelgönne. **Bernh. Aufsarth.**

Suchen bald
Verkäuferin
für Damenkonfektion, durchaus tüchtig, bei hohem Gehalt und für dauernde Stellung. Offerten mit Zeugnisabschr. und Photographie erbeten.
Döscher & Koch, Stade.

Wegen Verheiratung meines jetzigen Mädchens suche ich zum 1. November **ein tüchtiges Mädchen** für Küche und Haus.
Frau **Hotes,** Achternstr. 12.

Zum 1. November eine
erfahrene Köchin.
Frau **M. Schrimper,** Heiligengeistst. 6.

Zum 1. Okt. sauberes **Mädchen** f. kl. Haush. n. ausw. **Marienstr. 15.**

Für Nov. **Mädchen** f. Haus u. Küche. Fr. Geh. Sch.-R. **Stein,** Marienstr. 15.

Per sofort
Laufbursche
gesucht für ganze Tage.
Rössers Schuhwarenhaus.

Gesucht zum 5. August ein
ordentlicher Bäckergeselle.
Wilh. Hoting, Sonnenstr. 14.

Gesucht
per sofort oder später
ein Lehrling
für mein Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft.
Gustav Hecht, Lehe.

Ordentl. fleißige Frauen und Mädchen
für leichte Arbeit **sofort** gesucht.
J. Bruns, Konserven-Fabr.

Haushälterin
gesucht p. 1. Nov. f. kl. Landwirtschaft. Aeltere Personen bevorzugt.
Off. unt. **S. 171** an die Exp. d. Bl.

Gesucht per 1. November oder früher ein kleiner
Hausknecht
für leichte Arbeit bei gutem Lohn.
Kirchhammelwarden bei Brake.
H. Nothroth.

Gesucht zum 1. Oktober, ev. früher, für mein Manufaktur-, Kolonial- und Kurzwarengeschäft
1 Lehrling oder 1 jüngerer Gehilfe.
Edewecht. C. H. Ohrt.

Suche zum 1. Oktober einen soliden, tüchtigen
jungen Mann
für Kontor und kleine Reisen.
Nur schriftliche Offerten unter Angabe von Referenzen und Gehaltsforderung bei freier Station finden Berücksichtigung.
J. Hullmann, Ekhorn.

Gesucht zum 1. August oder etwas später ein ordentliches **Mädchen** gegen hohen Lohn.
Frau **W. M. Busse,** Mottenstr. 9.

Junge Mädchen, welche die Damenschneiderei, akad. Musterzeichnen u. Zuschneiden gründl. erl. w., können jederzeit eintr. Langestr. 34, 2. Etg.
Auf Wunsch Pension im Hause.

3—20 Mk. tägl. können Pers. jed. Standes verd. **Nebenerwerb,** durch Schreibarbeit, häusl. Tätigk., Vertretung 2c. Näheres **Erwerbszentrale** in **Frankfurt a. M.**

Zwischenahn. Gesucht zum 1. Nov. d. Js. ein zuverlässiger
Großknecht.
Näheres bei
J. H. Hinrichs.

Gesucht zum 1. Novbr. ein tüchtiges **Mädchen.** Frau **Helene Meyer, Oldenburg,** Staulinie 16.

Laufjunge gesucht.
Steinweg 2 a. **Fr. Hartmann.**

Für einen städtischen Haushalt in Oldenburg wird gegen 1. Nov. 1906 eine geeignete Haushälterin gesucht. Gehalt nach Vereinbarung.
Anmeldungen unter L. S. H. an die Filiale, Langestr. 20, erbeten.

Varel. Zu November ein mit guten Zeugnissen versehener
Kutscher.
(Kann auch schon früher eintreten) — Lohn 500 *M.*
J. D. Klusmann.

Gesucht f. Bremer Kaufmannsfamilie ein **j. Mädchen** zur Erl. des Hausschlicht um schl. auf gleich. Familienanschl. zugesichert. Ref. zu Diensten. Offert. u. P. 2503 an **Wilh. Scheller,** Annonc.-Exped., **Bremen.**

In eine kleine Stadt wird zum 1. November ein
junges Mädchen
gesucht, welches alle häuslichen Arbeiten übernimmt. Gehalt nach Uebereinkunft. Off. verm. d. Exp. d. Bl. unter S. 200.

Lehrmädchen gesucht.
K. Neidhardt
Nadorsterstr. 40 a,
Manufaktur-, Kurz- und Wollwaren.

Wir suchen für unsere Fabrik in Oldenburg einen
soliden Hausmeister.
Derselbe muß die Bedienung des Gespanns u. Instrumententransporte mit ausführen. Betreffender muß eine Wohnung Blumenstr. 56 beziehen und hat die Reinhaltung der Kontore und Magazine mit zu übernehmen. Kinderloses resp. älteres Ehepaar, welches durchaus vertrauenswürdig ist, angenehme Stellung.
Meldungen von 11 bis 12 Uhr vormittags und 6 bis 7 Uhr nachmittags im Kontor Brüderstr. 20 a.
Hegeler & Ehlers, Hoflieferanten.

Gesucht auf sofort für meinen kleinen Haushalt eine erfahrene **Haushälterin** die kinderlieb ist.
Joh. Eilers, Mechaniker, Donnerschweerstr. 24.

Gesucht auf sofort ein jüngeres
akkurates Kindermädchen
ein Dienstmädchen wird gehalten.
Frau Georg Wilke, Huntestraße 22.

Gesucht zum 1. November ein
Mädchen,
welches kochen kann, für kleinen Haushalt. Frau **Langerfeldt,** Gartenstr. 8.

Gesucht zu Novbr. ein tüchtiges zuverlässiges, nicht zu junges **Mädchen** für meinen kleinen Haushalt.
Emily Thomsen, Blumenstr. 8.

Gesucht zu Januar nach Wesermünde ein zuverlässiges
junges Mädchen,
das kinderlieb ist, für einen kleinen Haushalt.
Frau Forstassessor **Gerlach,** z. Zt. Oldenburg, Stau Nr. 1.

Gesucht auf sofort ein **kleiner Knecht.**
G. Ehlers, Nadorsterstr. 8.

Hausbursche zu sofort oder später gesucht. **Langestr. 20.**

Gesucht zum 1. Oktober d. Js. mit guten Zeugnissen versehener
Lehrling.
Schaefer & Addicks.

Pensionen.

Dr. Netter's Sanatorium
Lindenbrunn
Coppenbrügge
Kr. Hameln,
modern eingerichtete Naturheilanstalt. Luft- u. Sonnenbäder. Billige Preise. Vorzügl. Verpflegung. Prospekte frei.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 205 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 27. Juli 1906.

Empfehlenswerte Ausflüge

für Inhaber von Monatskarten.

18. Damme, Mordkuhlenberg, Steinfeld.

Mit dem Zuge 8,12 Uhr der Osnabrücker Linie fahren wir morgens ab, steigen in Ahlhorn, Vechta und Holdorf um und kommen 10,53 Uhr in Damme an. Vom Bahnhof den Ort überschauend, fällt uns rechts ein neues Kirchlein in die Augen; es ist die im vorigen Jahre erbaute evangelische Kapelle. Die katholische Kirche wird in wahrhaft großartiger Weise mit einem Kostenaufwand von 3—400 000 Mark neu gebaut. Wir gehen vorläufig nicht in den Ort, sondern an der Bahn zurück bis zur Ueberbrückung, überschreiten diese und kommen in 10 Minuten zum herrlich gelegenen Schützenplatz, von dessen Eingang man eine hübsche Aussicht genießt über weite Ackerfelder hin bis zu einem fernen Höhenzuge am Rande des Horizonts, dem Wiehengebirge. Nach links hin tritt eine andere Höhe noch mehr hervor, es sind die Stemmer Berge. Wirtschaftsbetrieb ist auf dem Schützenplatz nur im Sommer an Sonntagnachmittagen.

Wir gehen auf demselben Wege zurück, überschreiten aber nicht die Eisenbahnbrücke, sondern steigen vorher von der Höhe links hinab und kommen an die Kreuzung der Bahn und Chaussee. Hier ist der Anfang des romantischen Tales der Bexadde. Auf der Chaussee links gehend, treffen wir an der rechten Seite Treppenstufen, die wir hinansteigen. Der fernere Weg ist durch Täfelchen gut bezeichnet. Wir brauchen an dem Bächlein aber nur 10 Minuten hinaufzusteigen, da das Bild immer ein ähnliches ist; dann schlagen wir uns links bei einer verfallenen Oelmühle auf das andere Ufer und kehren nach dem Orte zurück.

Wieder angelangt bei der Bahnkreuzung, wenden wir uns, nachdem die Brücke überschritten ist, links und steigen nach 5 Minuten rechts die Höhe hinan; es ist der Ohlkenberg, von dessen Höhe man eine wunderhübsche Aussicht hat auf den Ort und seine Umgebung. Von hier steigen wir den Feldweg hinab, der nach dem Orte zuführt, kommen am Waisenhaus vorbei, besichtigen den Kirchenneubau und machen uns nach der Mittagsrast auf den Weg nach dem Mordkuhlenberg. Da aus Damme der Zug schon recht früh wieder abfährt und wir im einsamen Holdorfer Bahnhof einen unliebsamen Aufenthalt von anderthalb Stunden haben würden, so kommen wir vom Mordkuhlenberg nicht nach Damme zurück, sondern gehen nach dem nicht viel weiter entfernten Steinfeld.

Der Weg nach dem Mordkuhlenberg ist vom Dammer Verschönerungsverein in anerkennenswerter Weise recht gut bezeichnet und nicht zu verfehlen.

Auf der Steinfelder Chaussee geht man etwa eine Viertelstunde, bis rechts ein Weg abbiegt nach Holte, dem hübsch gelegenen Gute des rühmlich bekannten, im vorigen Jahre verstorbenen Landtagsabg. Benno Meyer-Holte. Vor dem Gutshofe biegt rechts der Fußweg nach dem Mordkuhlenberg ab (nicht den Fahrweg wählen!). Die erste, mit einem Gerüst versehene Höhe, die man im Schweiße seines Angesichts ersteigt, ist Wellerdings Berg. Bei klarem Wetter ist die Aussicht nach dem Orte Damme, auf weite Ackerfelder und über den Dümmer See entzückend. Dem Pfade folgend, kommt man nach etwa zwanzig Minuten auf den Mordkuhlenberg, 147 Meter über dem Meeresspiegel, mit schöner Aussicht auf den Dümmer. Hinter der Ruhebank ist die Schlucht, welche die Sage als den Eingang zur Räuberhöhle bezeichnet.

Der Pfad führt nun abwärts, kreuzt noch einmal einen Fahrweg, durch den wir uns aber nicht ablenken lassen, und bringt uns nach einem Wirtshause an der Steinfelder Chaussee, das auf dem Schilde als „Oldenburgische Schweiz“ benannt ist.

Unterwegs steht an einem Wege auch ein Schild, das nach dem Signalberg zeigt. Der Berg ist zwar etwas höher; doch brauchen wir nicht hinanzusteigen, da die Aussicht total verwachsen ist. Schade, daß keine Behörde Interesse dafür hat und den verfallenen Aussichtsturm wieder aufrichten läßt.

Von dem genannten Wirtshaus bis zum Dorf Steinfeld ist knapp eine Stunde, bis zum Bahnhof eine Viertelstunde mehr. Ein Wirtshaus trifft man vor dem Orte nicht mehr, wonach man sich mit der Erholungspause einzurichten hat. Der Weg von Damme über den Mordkuhlenberg nach dem Steinfelder Bahnhof erfordert, alles bequem gerechnet, so daß man auf den Ruhebänken auch eine Weile ruhen und die Aussicht genießen kann, gute 4 Stunden. 6,43 Uhr fährt der Zug aus Steinfeld ab; in Vechta und Ahlhorn muß man wieder umsteigen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 27. Juli.

de. **Bloherfelde**, 26. Juli. Mit der Reparatur unserer Straße Oldenburg-Petersfehn ist man nun bald ganz fertig. Augenblicklich wird noch eine Strecke Feldsteinpflaster in Petersfehn umgelegt, womit die Arbeiten dann wohl beendet sind. Die ganze Chausseestrecke vom „Ammerländischen Hof“ bis zur Eichenstraße wird an der Nordseite Bordsteine erhalten. — Der hiesige Radfahrerverein „Sport“ veranstaltet Sonntag, den 29. d. M., in seinem Vereinslokale bei Erich Schild, „Bloherfelder Hof“, einen Ball. (Siehe auch Inserat.)

* **Varel**, 27. Juli. Gestern beging die Firma A. Heinen (Inhaber Herr Eduard Heinen) ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum. Wir haben schon vor einigen Tagen den Entwickelungsgang der Fabrik geschildert, die aus kleinem handwerksmäßigen Betriebe im Laufe von 50 Jahren sich zu einem Großbetriebe entwickelt hat. Gestern vormittag 7 Uhr ließen die Arbeiter der Firma durch die Kapelle der 2. Matrosen-Division ihrem Chef eine Morgenmusik bringen. Der Betriebsmeister hielt hierauf eine Ansprache, in der er die Glückwünsche der Arbeiter aussprach und der Hoffnung Ausdruck gab, daß das bisherige gute Einvernehmen zwischen Chef und Arbeitern auch für die Zukunft andauern möge. Die Worte klangen aus in einem Hoch auf den jetzigen Inhaber der Firma. Der Frau Heinen wurde ein prächtiges Bukett überreicht, Herr Eduard Heinen empfing aus der Hand seiner Arbeiter ein Bild des Gründers der Firma, sowie des jetzigen Inhabers, das er mit herzlichen Worten des Dankes entgegennahm. — Im Laufe des Tages liefen zahlreiche Glückwünsche ein. Zur weiteren Feier des Jubiläums fand gestern nachmittag ein gemeinschaftlicher Ausflug der Arbeiter der Firma Heinen nach dem Mühlenteiche statt. Mit einem Tanzkränzchen im Kaffeehause fand die Feier ihren Abschluß.

* **Varel**, 26. Juli. Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins, der erst vor 4 Wochen in seiner letzten Monatsversammlung den Tod seiner langjährigen Vorsitzenden beklagte, sieht, bei seinem gestrigen Zusammentritt, sich schon wieder durch den Tod einer seiner bewährten Stützen beraubt, und fühlt sich gedrungen, hier kund zu geben, mit welch schmerzlicher Trauer auch dieser Verlust ihn erfüllt:

„Fräulein Katharine Lehrhoff hatte hier in ihrer neuen Heimat, als man sie darum bat, im Jahre 1884 ihre tüchtige Kraft in den Dienst der Fürsorge für minder begünstigte Mitmenschen gestellt. Sie hat von da ab ununterbrochen bis in das hohe Alter von mehr als 80 Jahren in ihrer schlichten Art werktätig als Mitglied des Vorstandes gearbeitet. Was dem Verein in diesem Zeitraum zu leisten gelungen ist, ihrem pflichttreuen sachlichen Wirken dankt er davon ein gut Teil. Und darum bitten wir anderen Mitglieder des Vorstandes unsere Mitbürger, mit uns der Heimgegangenen voll Dank- und Ehrerbietung auch in Zukunft zu gedenken.“

? **Burhave**, 25. Juli. Mit der Legung des seit längerer Zeit beschlossenen Fußweges ist jetzt begonnen. — Die Ausbesserung der Chausseebrücke über das Sieltief in der Nähe der Eymers'schen Mühle gestaltet sich umfangreicher, als ursprünglich angenommen wurde. Die Unterspülung ist ziemlich bedeutend. Glücklicherweise ist der Verkehr in keiner Weise gehemmt.

Die Herrin von Bronkow.

Eine Gutsgeschichte von Annemarie von Nathusius.

(Nachdruck verboten.)

22 (Fortsetzung.)

Eine Strecke fuhren sie schweigsam durch die dämmernde Stille eines kleinen Tannenwaldes, der inselartig im helleren Grün der Wiesen lag. Der weiche Boden war rostrot von trockenen Nadeln. Lautlos glitten die Räder darüber hin. — Da und dort brach die Sonne durchs Gehölz, ertönte der Schlag eines Holzspechts. Hohe Farn ragten über den Weg, trauliche Aeste senkten sich nieder.

„Wenn das alles mein wäre!“ rief der Maler entzückt. „Ich an Deiner Stelle, Barnim. Da möchte man Malkasten und Staffelei vergraben, bei Gott, wie der Indianer die Streitaxt! Mit soviel Menschen und Tieren, dem ganzen großen Wachstum da — es muß sich ja unvergleichlich schalten lassen.“

„Das mag Dir jetzt so scheinen,“ erwiderte Rolf und lächelte besserwissend. „Es schmeichelt einige Zeit dem persönlichen Machtgefühl, das will ich zugeben. Aber schließlich, was liegt unsereinem an dieser ewig gleichen Bodenwirtschaft! Und die Leute — na, ich danke! Man müßte denn ein eingesessener, selbstzufriedener Junker sein. Und dazu habe ich durchaus keine Anlagen.“

„Ja, spotte Du noch, unseliger Phantast!“ dachte Amschütz bei sich; er war nun doch etwas enttäuscht, niedergestimmt.

„Schade, möcht' ich beinahe sagen,“ meinte er laut. „So ein Gutsherr, ein richtiger Feld- und Waldmensch, schlau und eigenmächtig, der Hunderte nach seiner Pfeife tanzen lassen kann, dazu Freude hat am Wohlleben — am gesunden, mein' ich — ein bißchen Borniertheit kann da ruhig mit unterlaufen, schadet nichts, es kommt deswegen in der Regel doch ein tüchtiger Kerl, ein Unitum heraus dabei. Ich hab' was übrig für diesen Menschenschlag. Sie leiten ihre Geschäfte gut, stehen ihnen vor wie Könige, kurz — es heißt ja, die deutschen Großgrundbesitzer hätten ihresgleichen nicht auf der ganzen Welt. Ich glaube fast: kraft ihrer Einseitigkeit.“

Rolf schien das Gespräch sehr aufzuregen. Er schwang die Peitsche, die glänzenden Rappen brachen ungestüm aus. Sie kamen just über eine kleine Brücke, von Birken idyllisch umgeben. Eine Radachse rieb sich knarrend an der zackigen Mauer; der Wagen wurde heftig beiseite geworfen.

„Mir sind sie verhaßt. Sie sind anmaßend, bildungsfeindlich, ohne jegliche Phantasie. Du würdest weit und breit nicht fünf dieser Burschen finden, die Sinn und Geist haben für Deine Kunst.“

„Ja — nun — sollen wir das überhaupt von ihnen wünschen? Ach, du lieber Himmel — man will es sich nicht gern eingestehen. Und doch ist es wahr, unter Laien gibt es keine Kunstkenner. Am Ende gilt eben doch das Wort: Jeder in seinem Kreise! Aber lassen wir's, da es Dir unerquicklich ist,“ begütigte der Maler, als er des Freundes wachsende Erregung wahrnahm. „Sage mir lieber etwas von Deiner Frau Gemahlin. Ich bin so unvorbereitet. Ist sie denn einigermaßen einverstanden mit Deinem —“

„Was meinst Du?“ fragte Rolf begierig.

„Ich muß Dir offen gestehen,“ fuhr Amschütz leise fort. Ihm waren die schweigenden Lakaien hinter seinem Rücken ein Hindernis, sich frei auszusprechen. „Bei aller Freude, daß es gerade in Deine guten Hände kam, bin ich 'n bißchen erschrocken, als ich erfuhr, wer der generöse Käufer meines Bildes sei.“

Rolf entgegnete, fast trotzig, wie einer, der gewillt ist, für eine umstrittene Sache mit Leib und Seele einzustehen: „Darüber mache Dir, bitte, keine Gedanken.“

In einiger Entfernung sah Amschütz den gedrängten Baumwald des Parkes, über dem ein roter Giebel zum Vorschein kam.

„Du bringst mir mehr, als ich Dir werde entgelten können, mein Lieber,“ setzte Rolf noch hinzu. Von seiner Gattin sprach er kein Wort.

So war denn Moritz Amschütz mit einer seltsam unruhigen Erwartung des Kommenden erfüllt, als er unter blühenden Linden hindurch das gelbgetünchte alte Herrenhaus mit den vorgelegenen, blumenreichen Grasplätzen erblickte.

Der Wagen hielt vor der altmodisch bequemen Treppe. Rolf warf die Zügel dem Kutscher zu, sprang ab und reichte dem Freunde die Hand zum Aussteigen. Der Wagen fuhr zum Stall. Monsieur Jean und Hartmann schafften das Gepäck ins Haus.

Amschütz mußte sich zuerst umsehen. Er nahm unwillkürlich den Hut ab vor der schlichten Pracht, die sich ihm darbot.

Ein weißes Pfauenpaar stolzierte über den weichen Samtrasen, die hellklingende Schloßuhr schlug gemächlich die elfte Stunde, und in der Helle des Tages, wohin das Auge fiel, leuchtete, glitzerte alles wie in einem Märchenspiel. Ein Stück des Teiches mit seinem Schilfgürtel, den weitüberhängenden Zweigen des Parkes zur Rechten und links die romantischen Trümmer der Ruine in einer kleinen Wildnis von hochaufgeschossenem Gras und Weidengestrüpp.

Der Gast fuhr sich mit einer Hand über die Stirn. „Hat Du eine blasse Ahnung, wie unvergeßlich schön es hier ist? Wie das alles nach wunderlichen alten Historien duftet?“

Auch Rolf stand eine Weile ganz in den lieblichen Anblick versunken. Die süße Beklommenheit der ersten Stunden kam wieder über ihn, die seligen Schwingungen in jener Sommernacht, als er Leska und Bronkow wie nichts in der Welt begehrenswert fand.

„Das alte Sirenenlied —“ murmelte er heiser, grau im Gesicht, mit einem flackernden Blick ins Leere und dem würgenden Gefühl, daß er selbst die gute Saat ausgereutet, die ihm zu Glück und Frohmut gedeihen konnte.

Indem kam Leska hinter den Bäumen hervor. Im weißen Mullkleid, mit einem großen Rosenhut sah sie der Maler plötzlich mitten im Parkgrün stehen, und vor ihr eine große gelbe Dogge, die bei seinem Anblick feindlich die Ohren spitzte.

Mit freudigem Erschrecken drang er auf Rolf ein.

„Die Frau Gräfin vielleicht?“

„Ach richtig!“ fuhr dieser auf. Schnell entschlossen nahm er des Gastes Arm, und beide gingen Leska entgegen. Es lag aber soviel Unwahrscheinlichkeit und gegenseitiges Zögern in diesem Zusammentreffen, daß sich der Maler nicht mehr verwunderte, als er in das kaltfragende Gesicht der jungen Frau blickte.

Rolf sagte gewandt, aber sehr oberflächlich im Ton, wie man ein fragendes Kind abspeist: Ach, Du verstehst ja doch nichts davon: „Meine Liebe, hier bringe ich Dir Herrn Amschütz, meinen Freund. Er will uns die Ehre erweisen, einige Zeit mit uns zu verbringen.“

Leska blickte Amschütz flüchtig an. Mit einer Hand hielt sie die knurrende Dogge am Halsband zurück, die andere wurde dem Ankömmling gereicht. Dieser ergriff sie behutsam, zweifelnd, ob er das edle, zartgebräunte Gebilde an die Lippen führen dürfe. Ehe er darüber zur Besinnung kam, wurde ihm die Hand schon wieder entzogen.

„Sie sind uns sehr willkommen, Herr Amschütz,“ sagte Leska, förmlich, klanglos, ohne einen Schimmer von Herzlichkeit, so daß ein geübtes Ohr fast das Gegenteil verstehen konnte.

„Sehr — darf ich ja nicht wohl erwarten. Ich wäre auch mit weniger glücklich zu machen, Frau Gräfin,“ erwiderte Amschütz sehr verlegen und eingeschüchtert von der unverhofften Kälte, während die Bewunderung ihrer stolzen Art doch sogleich Wurzel schlug in seinem Innern.

„Lächerlich, abfurd, dieser Dünkel!“ empörte sich Rolf im Stillen. Er fand, daß Leska mit dieser geradezu abweisenden Begrüßung seines Gastes die bisher noch beobachteten Formen verletzt hatte, und war umsomehr entschlossen, den Freund auf jede erdenkliche Art auszuzeichnen. Laut, mit wohlgezieltem Hohn, sagte er, zu Amschütz gewendet:

„So, nun will ich Dir Deine Zimmer zeigen, mit Aussicht auf den Moorteich, wo nach der Bronkower Sage die Ahnfrau Jutta hauste. Bei Sturmwetter soll sie nächtlicherweile umgehen. Du könntest sie eigentlich malen, was? — Meine Frau möchte zu gern ein Bild von ihr haben!“

„Auf Wiedersehen bei Tische!“ unterbrach ihn Leska. Mit einer leichten Kopfneigung ging sie den Weg zurück.

„Ich fürchte fast,“ meinte Amschütz bedrückt, „es hat Deine Frau gestört, daß ich so im Reiseanzug —“

Fragend, unsicher sah er den Freund an, schon überzeugt, daß seines Bleibens nicht lange sein konnte. Diese Ehe war nicht auf Rosen gebettet! Ein Frostgefühl überkam ihn ganz und gar. „Was steht mir bevor?“ mußte er sich fragen. „Bin ich als Unheilstifter ausersehen?“

Rolf blieb stehen. Auf seinen Wangen, die so fahl waren wie sein Rock aus Flanell, zeigten sich rote Flecke, Zeichen großer Erregung. Mit einem Aufleuchten der schwarzen Augen, scheinbar ganz gehoben, sagte er und hielt des Malers Hände fest:

„Ach, Unsinn! Ich wünschte, wir könnten noch einmal recht jung zusammen sein. Unsere ganze Jugend müßte wieder aufleben. In diesem Sinne also, mein alter Kerl!“ Tränen hingen an seinen Wimpern.

Einer der Pfauen stieß seinen schrillen, häßlichen Schrei aus.

Mit innerem Schaudern drückte der Freund Rolfs bebende Hand, in einem bitteren Vorgefühl, daß alles anders kommen werde.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

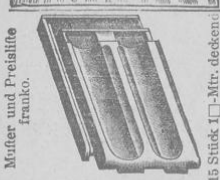
In der halben Zeit u. mit halben Kosten
waschen Sie Ihre Wäsche mit
Johns „Volldampf"-Waschmaschine.
Dabei wird die Wäsche reiner und weißer und mehr geschont als beim Waschen mit der Hand. **Probe-Maschine** steht **gratis** zur Verfügung bei:
B. Fortmann & Co., Langestr. 21.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Ein Probeversuch mit meinem **rein gerösteten Kaffee zu 1 ℳ** führt zu **dauerndem** Bezug. Meine Kaffees zeichnen sich durch größte Ergiebigkeit aus.
Erste Oldenb. Kaffee-Rösterei mit Dampfbetrieb.
Georg Müller, Schüttingstr. 5.

Streichfertige Oelfarben,
Farben, Lacke u. Pinsel
liefert in anerkannt bester Ware die Farbenhandlung von
Ernst Klostermann, Oldenburg, Staustr. 41.

Peruanisches Tannin-Wasser

ist kein gewöhnliches Kopfwaschwasser wie Hunderte im Handel befindliche sogen. Haarwässer, sondern ein **unübertroffenes Haarpflegemittel von überraschender Wirkung.**
Aerztlich empfohlen.
20jährige Erfolge.
Für trockenes und sprödes Haar wende man „fetthaltiges" — für fettiges Haar wende man trockenes **Tannin-Wasser** an.
Zu haben in Flaschen à 1,75 ℳ u. 3,50 ℳ nur bei
Heinr. Schlüter,
Damen- u. Herren-Friseur-Geschäft,
Oldenburg, Gaststraße 28.



Grosse Mulden-Falzziegel
mit doppeltem Kopf- u. doppeltem Seitenfalz liefert
Leon Coppes,
G. m. b. H.,
Dampf-Falzziegel-Fabrik
in **Brüggen** (Rhein).

Diedr. Sündermann
Uhrmacher, Langestr. 65.
Offeriere zu sehr **billigen Preisen** unter Garantie gutgehende
Herren- u. Damen-
Uhren

v. 6, 8, 10, 12, 15 ℳ an bis zu den **feinsten** in größter Auswahl.
Abgezogene Uhren in verschiedenen Preislagen vorrätig.
3jährige schriftliche Garantie.

Uhrketten

in **massiv Gold** u. **Silber. Feinste Gold-Charnier-ketten,** mit **20—25 Proz. 14kar. Goldauflage,** nicht von massiv Gold zu unterscheiden, **10—35 ℳ** Feinste **Gold-Doubleeketten,** bis zu **15 Proz.** Gold plattiert **10—20 ℳ** **Gute amerikanische Doublee-Ketten 2—10 ℳ**
Reichhaltigste Auswahl in langen Damen-Uhrketten.

Echte Schmucksachen,
als: **Kolliers, Armbänder, Ohrringe, Broschen** usw. usw.
Echte goldene
Freundschafts- u. fugenlose
Trauringe

D. R. Patent
in allen Preislagen.
Altes Gold und Silber wird in Tausch zum höchsten Wert mit angenommen.
Diedr. Sündermann
Uhrmacher, Langestr. 65.

Billig zu verk. ein 14 Monate alter hübsch braun gefleckter **Jagdhund.** Sonnenstr. 14.

Walfischknochen,
große, für Torbögen, Preis ℳ 47,50 p. Paar ab Bremen.
Offerten unter M. 2501 an **Wilh. Scheller,** Annoncen-Exped., **Bremen.**

Rastede.
Auf diesen Herbst habe ich noch mehrere
neue Häuser
mit ca. 2 Scheffelsaat Land zum Preise von 4500 bis 5800 ℳ zu verkaufen.
L. Springer.

Zu verkaufen
vor **Neuenbrok-Niederhörne** belegenes
Heuland,
ca. 2½ **Jück,** sehr ertragfähig.
Großenmeer. **C. Haake,** Aukt.

Käse jeder Sorte:
Edamer Käse, Schweizerkäse, Rahmkäse, **Kümmelkäse,** Holst. Käse, Bierkäse
2c.
gut! billig!
D. G. Lampe, Langestr. 88, Telephon 274.

Weintrauben,
süß und großbeerig, in kl. Kistchen und ausgewogen.
Pfirsiche, Pflaumen, Aepfel, Birnen, Apfelsinen,
reife Bananen
empfiehlt
D. G. Lampe.

Neue Emdener Vollheringe
treffen heute ein.
D. G. Lampe.

Bürgerfelde. Zu verkaufen
Spörgelsamen,
Liter 20 ₰. **Schmidt,** Grüner Wald.

Etzhorn III. Zu verkaufen 2½ Scheff.-Saat gut stehender **Hafer.**
G. Helms.

Verpachtung
von
Gartenland
in Eversten.
Eversten. Der Landmann **Heinr. Würdemann** in Eversten II läßt am
Freitag,
den 3. Aug. d. J.,
nachm. 6 Uhr,
von seinen am **Osterkampswege** belegenen Ländereien
ca. 40 Scheffelsaat
in Abteilungen öffentlich meistbietend auf 6 Jahre verheuern.
Pachtliebhaber wollen sich an Ort und Stelle versammeln.
B. Schwarting, Aukt.

Verpachtung
von
Gartenländereien
in Eversten.
Eversten. Der Wirt **Karl Helms in Oldenburg** läßt seine in Eversten, Ecke Prinzessinweg und Bloherfelder Chaussee, gegenüber der Molkerei belegenen Ländereien,
ca. 25 Stücke
in Abteilungen öffentlich meistbietend auf 6 Jahre verpachten.
Verpachtungstermin ist angesetzt auf
Sonnabend,
den 4. Aug. d. J.,
nachm. 6 Uhr.
Pachtliebhaber versammeln sich an Ort und Stelle.
B. Schwarting, Aukt.

Osternburg. Ich habe Auftrag, folgende
Landgüter
zu verkaufen:
1 Gut in Mecklenburg, groß 200 Morgen (50 ha), wovon ⅔ bester Weizenboden, das andere Land Wiesen und Roggenboden, mit Ernte. Kaufpreis 39 000 Mark. Anzahlung 18 000 Mark.
1 Gut das., groß 180 Morgen, mit vollständigem Inventar (4 Pferde, 20 Stück Hornvieh, Schweine, sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte) und guter Ernte. Kaufpreis 50 000 Mark, Anzahlung 18—20 000 Mark.
1 Gut in Lauenburg, 145 Morgen bester Weizenboden und Wiesen mit Inventar und Ernte. Kaufpreis 40 000 Mark, Anzahlung 10 000 Mark.
Ferner habe mehrere größere und kleinere Güter auch in Holstein billig mit geringen Anzahlungen zu verkaufen.
Otto Meyer.

Ettgrün-Verheuerung.
Habe die Nachweide von ca. 20 Jück Ettgrün, im Rastedergöhl belegen, zu verpachten.
Rastede-Neusüdende.
Joh. Wilhelm Deus.

H. Ripken, Maler,
Ofenerstraße 38,
empfiehlt sich zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten
in saubersten Ausführung.
Prompte reelle Bedienung.

Jalousien
in allen Konstruktionen.
F. Gramm, Jalousien-Fabrik,
Oldenburg i. Gr., Sonnenstr. 27.

1 gebr. **liegende Pumpe** für Riemenantrieb, Lstg. ca. 60 L. p. M., preiswert zu verkaufen.
Eduard F. C. Duden, Bahnhofstr. 3.

Erbteilung halber s. d. landschaftlich sehr hübsch gelegene Gut
Tralauerholz,
groß 725 Morg. Weizen-Acker, Wiesen u. Wald, nahe Städt u. Bahn
Bad Oldesloe i. Holst.,
m. Inv. u. brill. Ernte, bei 100 Mille Anz. verkft. w. Günst. Lage, gute Jagd.
A. Johannsen in **Lübeck,** Fackenb. Allee 2 a.

2 gebrauchte Sofas und 1 Waschmaschine sollen ganz billig verkauft werden. Heiligengeiststr. 25.

Kolonialwaren-Geschäft
en gros u. en detail.
In einem stark **industriell aufblühenden** Orte an der Unterweser soll umständehalber ein seit ca. 25 Jahren bestehendes, im flotten Betriebe, mit nachweisbar **großem Umsatze,** sich befindendes
Kolonialwaren-Geschäft
en gros und en detail verkauft werden. Das Grundstück, Eckhaus, liegt an bester Geschäftslage und befinden sich die Gebäude in sehr gutem baulichen Zustande. Anzahlung nach Vereinbarung.
Ellwürden i. Oldbg. H. Bulling.

Etzhorn. Zu verkaufen eine sehr
flotte fromme 6jährige Stute,
passend als **Kutsch- und Reitpferd,** sowie **gutes Heu.** **Gerh. Hilbers.**

Lagerraum
zu mieten gesucht.
Carl Schröder, Heiligengeistwall 3.

Zu verkaufen eine **leere**
Grabstelle
auf dem alten Osternburger Kirchhof. Nachzufragen Huntestraße Nr. 22.

Drahtgitter und Drahtzäune
werden sauber und billig angefertigt.
Fernspr. 412. **W. M. Busse,**
Kunst- u. Bauschlosserei.

Oude Pekela
b. Windschoten i. Holland.
Empfehle meine **eiserne** und **stählerne**
Schiffsbauwerft,
sowie Reparaturen
jeder Art.
C. Kars.

Defekte
Wringmaschinen-Walzen
werden sofort billigst erneuert.
Oldenburg. **W. M. Busse,**
Mottenstraße 8—9.

Streek b. Sandkrug. Zu verkaufen eine junge nahe am Kalben steh. **Kuh** und ein sechsj. **Pferd,** fromm und zugfest. **H. Stöver.**

Eine Grube zu leeren fürs Abholen. Haareneschstraße 43.

Kgl. Baugewerkschule
zu Buxtehude.
Beginn des Winterhalbjahres 18. Oktober 1906.
Sämtliche Klassen der Hoch- und Tiefbauabteil. werden betrieben.
Auskünfte und Programme kostenlos durch Direktor **Hertlein.**

Empfehle mich zum Waschen und Reinmachen.
Johannisstraße 11.

Täglich reife Pfirsiche.
Alexanderstraße 39.

Weißkohl, Spitzkohl, Rotkohl und Wirsingkohl,
direkt aus dem Garten, gebe in größeren und kleineren Quantitäten preiswert ab.
Ohmstede.
Georg Schumacher.

Nur 5 ₰ für den Kuchen
brauchen Sie noch, denn
REESE'S 5 ₰ BACKPULVER
für 1-1½ Pfund Mehl mit Prämienscheinen
ist unübertroffen und kostet nur die Hälfte.
Überall zu haben. Reese. G.m.b.H., Hameln.

Kann noch Wäsche annehmen. Zum 1. Aug. k. ein j. Lehrmädchen b. mir eintreten. **Fr. Reichert,** Feinwäscherei, Bremerstr. 17.

Unterricht im Zitherspielen
wird sehr billig erteilt.
Offerten unter S. 199 an die Exped. d. Blattes.

Cand. phil. beaufsichtigt **Schularbeiten** und erteilt **Privatstunden.** Off. unter S. 769 an die Exped. ds. Bl.

Luhns wäscht am besten

Weinflaschen
zu kaufen gesucht.
Donnerschweerstraße 9.

Bodenrummel kauft z. h. Preisen
B. Haßfurther, Burgstr. 9.

Oldenburger **Milch- und Mastpulver**
„Bauernlust"
erzeugt stets **Freßlust,** schafft starken **Knochenbau,** dient zur **Beruhigung** der **Mutterschweine** und erhält alles **Vieh stets gesund.**
Pfund **0,80 Mk.** in der Drogen- und Mineralwasserhandlung von
Apotheker E. Sattler
(Inhaber: Apoth. **Th. Storandt),**
Haarenstraße 44. Fernsprecher 3[illegible]

Zu verkaufen ein zweistöck. f. neues
Wohnhaus
mit Anbau und Garten.
Näheres Charlottenstraße 2, unten.

Gebrannter
Kaffee.
Joh. F. Wempe,
Friedensplatz 2. **Fernsprecher 57[illegible]**

Damen finden diskr. freundl. Aufnahme bei **E. Margraf,** Nordmannstr. Nr. 10, **Hannover.**

Geräucherten **Speck** 75 ₰, 10 Pfd. für 7,20 ℳ, Kleinfleisch 25 ₰, Wurstschmalz 50 ₰ empf. A. Hinrichs, Burgstr. 30.

Lager und Anfertigung
von
Schnüren, Quasten, Bällchen, Besätzen und Fransen, zu Möbeln, Gardinen, Kinderwagen u. Kleidern in Wolle u. Seide.
Lager sämtlicher Ordensbänder
empfiehlt zu billigsten Preisen
Otto Hallerstede, Posamentier,
Kurwickstraße 31. **Kurwickstraße 3[illegible]**

Johannisbeeren
Pfund 10 ₰ und
Stachelbeeren
Pfund 7 ₰ kauft
Carl Wille.

Wohne jetzt
Achternstraße Nr. [illegible]
(neben Herrn Schrimper)
M. W. Gerhards.

Das Buch über die Ehe,
39 Abbild. von Dr. Retau, Mk. 1,[illegible]
Vollständiger Ratgeber für Eheleute
50 Abbild. von Dr. Herzog, Mk. 1,[illegible]
Beide Bücher Mk. 3,— frei. Nachn.
0,25 Mk. mehr. **Gustav Engel,**
Berlin 9, Potsdamerstr. 131.

Homöop. Krampfhusten-Tropfen d. bekannt. Dr. Höl[illegible]schen (Cu. Op. Ipec. [illegible] je 2,5) erhältlich vom Generaldepot Adler-Apotheke, Kirchheim-Teck [illegible] à 70 Pfg. und Porto.

Hygienische
Bedarfsartikel. Neuest. Kat[illegible] m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. gratis [illegible]
H. Unger, Gummiwarenfabrik,
Berlin NW., Friedrichstrasse [illegible]

Frauen- Beschwerden [illegible] Art, **Fluß,** [illegible] **störungen** [illegible] **Diskret.** W. St[illegible]fels, vorm. G. H. Hofap., München, [illegible]

Kropps Zahnwatte
ist das einzige Präparat, welches bei Zahnschmerz hohler Zähne
sicher hilft!
Fl. 50 ₰. **Adler-Drogerie,** Wall [illegible]

Zahnwehtod,
indisches Rezept, sicher wirkend.
H. Hitzegrad.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg